

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Zeitungslohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 2-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv. Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für Anzeigen, Heilmittel, Sport, Feuilleton, Kunst und Wissen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — Geschäftsstelle: Nr. 1 Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 199

Montag, den 26. August 1940

92. Jahrgang

Europas wirtschaftliche Neuordnung nach dem Kriege

Eine grundsätzliche Betrachtung der „Relazioni Internazionali“

M.B. Mailand, 26. 8. Das Problem der wirtschaftlichen Neuordnung Europas nach dem Kriege bildet Gegenstand des Vortrages im neuesten Heft der „Relazioni Internazionali“ vom 24. August, in dem in einer Reihe von Punkten die Hauptgrundsätze aufgezeigt werden, die den Achsenmächten für ihr zukünftiges Wirtschaftssystem als Richtlinien dienen werden.

Europa, so schreibt das Organ des Instituts für das Studium der internationalen Politik u. a. marschiert einer neuen wirtschaftlichen Organisation entgegen, die den ganzen Kontinent und auch den Ländern der anderen Kontinente, die direkt oder indirekt mit den Achsenmächten zusammenarbeiten werden, großen Nutzen bringen wird. Nicht nur der militärische Sieg, sondern auch die sozialen Werte, die sich in den beiden Revolutionen bewährt haben, sowie die Erfahrungen der beiden Staaten auf wirtschaftlichem Gebiet haben Deutschland und Italien das Recht zur Durchführung dieser historischen Aufgabe verliehen. Die Neuorganisation wird darauf hinarbeiten, auf dem europäischen Kontinent jenen Grad von Selbstversorgung zu schaffen, der ihn gegen äußere Gefahren schützt.

In gewissen europäischen Zonen wird man nach dem Beispiel Italiens die landwirtschaftliche Erzeugung ausbauen. Die Bergbauproduktion wird eine Erhöhung erfahren. Man wird überall ein wenig die Elementarindustrien ausdehnen und darüber hinaus in den typisch landwirtschaftlichen Staaten, die eng mit den Erzeugnissen des Bodens verknüpften Industrien

und in anderen Ländern die ihrer Eigenart besonders entsprechenden Industriezweige fördern. Zwischen den einzelnen europäischen Staaten wird der Warenaustausch aufs stärkste belebt werden.

Aus all diesem wird nicht sofort eine einzige europäische Wirtschaftseinheit entstehen können, aber schon zeichnen sich zwei untereinander weitestgehend in Verbindung stehende Gruppen ab, die in Rom und in Berlin ihre Stütze haben werden. Deutschland hat bereits ein hohes landwirtschaftliches und industrielles Wirtschaftspotential. Es verfügt reichlich über Nahrungsmittel, Rohle, Eisen und andere Erze, Holz und viele weitere wichtige Produkte. Italien ist in der industriellen Entwicklung jünger. Sein Wirtschaftsraum wird ihm nicht die Vorteile einiger wesentlicher Produkte, wie beispielsweise Rohle, bringen. Trotzdem wird sich seine wirtschaftliche Unabhängigkeit um vieles erhöhen. Außer seiner Handelschiffahrt wird sich vor allem seine gewerbliche Erzeugung weiter steigern.

Bei dieser Entwicklung wird es notwendig und leicht sein, im vollsten Einvernehmen mit dem verbündeten Deutschland vorzugehen, das der ganzen Welt ein wunderbares Beispiel der industriellen Technik und Organisation ist. Aus der „Organisation des Friedens“, die aus der engen deutsch-italienischen Zusammenarbeit hervorgehen wird, werden alle Völker Europas großen und dauerhaften Nutzen ziehen. Der alte Kontinent wird einen neuen Beweis für seine anhaltende Lebensfähigkeit geben.

Die Flucht in die Lüge

Englischer Zwoedoptimismus — Deutsche Planmäßigkeit

Aus Döber und aus vielen anderen Orten der englischen Südküste flieht die Bevölkerung in das Innere des Landes. Der König und die meisten Regierungsmitglieder sind nach Schottland geflohen. Die englische Propaganda aber flüchtet endgültig in das System der Lüge, welches sie im Laufe dieses Krieges zu einer Vollständigkeit entwickelt hat, die nun allmählich auch dem Auslande die Augen über die Haltlosigkeit englischer Behauptungen öffnet. Diese allgemeine Flucht der verschiedensten Art ist die Folge der vernichtenden deutschen Luftangriffe der letzten Woche, wobei von allen Seiten den Engländern der gute Rat gegeben wird, sich darüber klar zu werden, daß diese Angriffe nur ein Vorspiel des wirklichen Entscheidungsschlages sind. Diese Warnung wird jedoch von den Engländern nicht beachtet, sondern die Tatsache, daß seit einiger Zeit erwartete große deutsche Schlag gegen England bisher noch nicht ausgeführt wurde, gibt den Propagandisten in London die Möglichkeit, sofort wieder mit ganzen Serien falscher Behauptungen vor die Öffentlichkeit zu treten und ihr ein völlig verzerrtes Bild der wirklichen Lage vorzuführen. Der Zweck dieses unfinnigen Verfahrens liegt einzig und allein in der Absicht, die rapide sinkende Stimmung der Bevölkerung wieder künstlich in die Höhe zu treiben, und durch einen frampshafte Zwoedoptimismus den völligen Zusammenbruch der inneren Moral der englischen Bevölkerung aufzuhalten oder wenigstens zu verzögern.

Das geschieht durch die englische Presse und den englischen Rundfunk Tag für Tag mit den aller verschiedensten, meist aber bereits abgebrauchten Mitteln. Unter dem Motto „Es geht aufwärts!“ versucht die „Daily Mail“ ihren Lesern die Auffassung beizubringen, daß die deutschen Angriffe eigentlich die Vorbereitung eines sogenannten Blitzkrieges gegen England hätten sein sollen, und „News Chronicle“ verherrlicht im gleichen Tone die angebliche Abwehr des deutschen Luftangriffes auf England. Die Londoner Blätter ziehen aus ihren falschen Behauptungen die ebenso falsche Folgerung, daß die deutschen Pläne zunächst einmal fehlschlagen seien, und daß England nun die Möglichkeit habe, sein Verteidigungssystem (also die Organisation der Heereskräfte) weiter auszubauen und auf der Grundlage einer Sicherung gegen deutsche Angriffe in nächster Zeit sogar selbst zur Offensive gegen den Kontinent vorzugehen. Daß man sowohl in England wie vor allem auch in Amerika derartige naive Prophezeiungen achselzuckend ablehnt und immer mehr an der Glaubwürdigkeit der britischen Propaganda zweifelt, scheint den Urheber dieser Lügenkampagne schon deshalb gleichgültig zu sein, weil sie vermutlich selbst wissen, daß sie ihre letzten falschen Trümpfe auspielen, und daß sie in Zukunft ohnehin nichts mehr zu bestellen haben werden.

Uebrigens wird mit dieser Methode nicht nur die Stimmungsmache in England selbst betrieben, sondern es wird auch noch der Zweck damit verfolgt, die Nerven der deutschen Oberbefehlshaber zu erschüttern, und uns zu irgendwelchen Maßnahmen zu veranlassen, die nicht im Zuge unserer eigenen Überlegungen und Entscheidungen liegen. Der Verlauf des ganzen Krieges sollte jedoch den Provokateuren in London gezeigt haben, daß derartige Experimente völlig aussichtslos sind. Den Termin, zu welchem wir zu neuem Schlage gegen England auszuholen, bestimmen wir ausschließlich allein. Dafür sind lediglich strategische Erwägungen maßgebend, und auch die Flucht in die Lüge wird England nicht davor schützen.

Navicert-System für Neutrale gefährlich

Unterwerfung mit Neutralität unvereinbar

Vor wenigen Tagen hat Churchill im englischen Unterhaus erklärt: „Wir haben die Absicht, die strikte Blockade nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen Italien, Frankreich und die anderen in Deutschlands Hände geratenen Länder aufrechtzuerhalten.“ Dieses Ziel will die britische Regierung vor allem mit ihrem am 1. August in Kraft getretenen angeblich verschärften Bestimmungen über die Wirtschaftskriegsführung zur See erreichen. Durch die Forderung nach „Navicert-System“, Geleitschiffen für Schiffe und Ladungen für die Fahrt nach europäischen Ländern und von Ursprungs- und Interessenzonen für die Fahrt von europäischen Ländern will England die Schifffahrt und den Handel der neutralen Länder noch weitgehender als zuvor seiner Kontrolle unterstellen. Die Ausdehnung des Navicert-Systems ist zunächst zweifellos auf die durch die Kapitulation Frankreichs eingetretene Schwächung der britischen Seemacht zurückzuführen. England hatte früher zur Durchführung der Schiffskontrollen auf hoher See auch die französischen Seestreitkräfte zur Verfügung, die ihm heute fehlen, so daß es seine Streitkräfte weit härter auseinandersetzen müßte, um so mehr, als sich zudem noch die Ausfälle infolge der verstärkten und heute ausschließlich auf England konzentrierten Einwirkungen der deutschen See- und Luftstreitkräfte häufen England hat klar erkennen müssen, daß es unter diesen Umständen gegenwärtig nicht mehr in der Lage ist, eine wirksame und lückenlose Kontrolle auf der See auszuüben.

Aus diesem Grunde griff es zu dem Hilfsmittel einer Erweiterung seines Navicert-Systems, mit dem es die Kontrolle der neutralen Handelschiffahrt von der See nach den britischen Konsulaten der Aus- und Eingangsländer verlegen und dadurch seine Flotte von den Kontrollaufgaben auf See entlasten will. Die ganzen britischen Erklärungen über eine angebliche „Verschärfung“ des Wirtschaftskrieges zur See sind also einfach ein Bluff. Auf eine längst vergangene Macht pochend, will England, mit der Angst der Neutrale rechnend, diese zur Beschaffung der geforderten Beweismittel pressen.

Tatsächlich aber ist die britische Flotte überhaupt nicht mehr in der Lage, die Kontrolle der neutralen Handelschiffahrt auf der See durchzuführen. Englands Kriegsschiffe werden heute von Churchill dringend in den unmittelbaren

Kampfräumen gegen Deutschland und Italien benötigt, für erfolgsversprechende Handelskontrollen auf den Meeren sind sie an Zahl zu gering und durch die erwähnten wichtigeren Einlagenwendigkeiten gebunden.

Wenn sich daher die neutrale Schifffahrt jetzt noch durch die Beschaffung von Geleitschiffen freiwillig der britischen Kontrolle unterstellt, macht sie dies ohne zwingende Notwendigkeit. Eine derartige Unterwerfung neutraler Schiffe und Ladungen in neutralen Häfen unter die britische Kontrolle widerspricht unter solchen Umständen in jeder Hinsicht dem Ansehen der neutralen Schifffahrt. Sie widerspricht aber auch absolut den wohlverstandenen eigenwirtschaftlichen Interessen der neutralen Länder, denn aus dem Weltkrieg ebenso wie aus dem vergangenen Jahr sind mehr als genug Fälle bekannt, in denen die Engländer die durch ihre Konsulate erlangten Kenntnisse über interne Angelegenheiten neutraler Firmen in überstürzter Weise mißbrauchten. Die mit der Erteilung von Navicert befähigten britischen Konsulate können heute schon in zahlreichen Fällen offen der Handelspropaganda zum Nachteil neutraler Unternehmungen überführt werden. Nicht minder gefährlich und herabwürdigend sind die ständigen von der britischen Regierung schon oft eingestandenen Versuche, die neutralen Länder mit Hilfe des Navicert-Systems in ihrer Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen zu beschränken und ihnen die Höhe ihres Bedarfs von London aus zu diktiert.

Noch bedenklicher wird für die Neutrale eine Unterwerfung unter die britischen Forderungen jedoch vor allem dadurch, daß nach übereinstimmender Auffassung des heute geltenden internationalen Seekriegsrechts die Beschaffung und Annahme von Geleitschiffen als neutralitätswidrige Unterstützung einer kriegführenden Macht betrachtet wird.

Dies ergibt sich vollkommen eindeutig aus der Tatsache, daß solche Beweismittel von den Engländern regelmäßig nur zu ihrem eigenen Nutzen und im Rahmen der Durchführung ihrer Kriegspläne, niemals aber im ausschließlichen Interesse des Neutrale gegeben werden. Nur Englands Interesse wird die Bewilligung oder Ablehnung von Geleitschiffen bestimmen, und wer sich daher diesem im britischen Interesse erfolgenden Kontrollverfahren freiwillig unterwirft,

identifiziert sich dadurch mit Englands Absichten und Zielen, ist zu deren Durchführung und Verwirklichung beihilflich und begeht also eine unneutrale Handlung. Neutrale Schiffe mit britischen Geleitschiffen erleichtern unzweifelhaft den Engländern ihre Seekontrolle, indem sie deren Seestreitkräfte von der Anhaltung, Durchsuchung und Einbringung solcher Handelschiffe befreien und diese Kriegsschiffe daher für andere Aufgaben frei machen.



Ein Verhalten, das solche Erleichterungen für die strategische Position eines Kriegführenden im Gefolge hat, ist mit wirklicher Neutralität nicht vereinbar.

Da England selbst diese Auffassung uneingeschränkt vertritt und auch die Rechtsprechung anderer Staaten schon lange diesen Grundgedanken anerkennt, steht es außer allem Zweifel, daß auch Deutschland zu entsprechenden Folgerungen gegenüber solchen neutralen Schiffen berechtigt wäre.

Japan hat bereits erklärt, daß es die Ausübung der britischen Kontrolle nicht gestatten wird und seine Schiffe keine Geleitschiffe beantragen dürfen.

Der neue Staatsaufbau in Japan

Der Totalitätsbegriff als leitender Gedanke.

Ueber den Aufbau der Richtlinien einer neuen politischen Struktur Japans verläutet von maßgebender Stelle, daß der Totalitätsbegriff als leitender Gedanke des neuen Staatsaufbaues in der Verfassung begründet sei und eine Zusammenfassung des Volkes in einer überparteilichen Organisation zur Mitarbeit am Staate unter dem Kaiser vorzuziehen.

Der von Konoye soeben ernannte ständige Ausschuss sowie der vorbereitende Ausschuss zeigen bereits Geist und Ziel der nationalen Reform an, die den Leitgedanken der japanischen Verfassung, "Der Kaiser als Haupt der Nation bereinigt in sich alle souveränen Rechte" klar herausstellen werden.

"Auf Englands Wort kein Verlaß"

Jüdische Emigranten sollen ihr Gift gegen Deutschland verschicken

Da die eigenen Propagandaveruche genau das Gegenteil von dem erreichten, was mit ihnen beabsichtigt war, ist Duff Cooper jetzt auf einen Ausweg verfallen, der ebenso geschmacklos, dumm und verächtlich ist, wie alle bisherigen Stimpereien.

Wie "Daily Herald" mitteilt, hat der britische Informationsminister im National Trade Union Club erklärt, daß eine große Anzahl der internierten Ausländer in die Dienste der Propaganda gegen Deutschland gestellt würden.

Duff Cooper gräbt Leichen aus

Ueber die neue Verlesung des schweizerischen Luftrechts schreibt die Zeitung "Der Bund" in Bern: "Kaum sind die Worte verflungen, mit denen man von London aus der Schweiz versicherte, ihr Hoheitsgebiet solle inkünftig nicht mehr verletzt werden, so sind schon wieder fremde Flugzeuge, von denen man annehmen muß, daß es enalische waren, in der Nacht über unserm Gebiet geflogen."

Selbst Reuter kann es nicht verschweigen

"Zwölf Stunden lang Tausende von Bomben..." sagt selbst Reuter. Das "Land der erfolgreichen Rückzüge" hat der Welt immer vorposaunt, seine unbeflegbare Royal Air Force werde auch nicht einem einzigen feindlichen Flieger den Einfluß über die Insel gestatten.

Ein französischer "Narvik-Sieger"

In einem Aufsatz des "Petit Dauphinois", der sich mit den Kämpfen französischer Alpenjäger in Norwegen befaßt, verteidigt sich der Verfasser zu der Behauptung, daß das französische Volk in dem General Bethouard den französischen "Narvik-Sieger" erkennen müsse.

Es mag verständlich sein, wenn der General bestrebt ist, in seinem Bericht über die Narvik-Kämpfe der ihm unterstellten Alpenjäger die Haltung seiner Truppe möglichst herauszutreiben. Eine Darstellung, wie sie hier der Verfasser gibt, ist aber nicht nur abwegig, sondern lächerlich.

Schwerste Bomben auf Portsmouth

Erfolgreiche Zerstörung kriegswichtiger Anlagen in England. - England verlor 64 Flugzeuge. - Britischer Zerstörer und 7000-Tonner aus Geleitzug versenkt.

DNB. Berlin, 25. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte am 24. 8. die planmäßige Zerstörung kriegswichtiger Anlagen des Feindes mit großem Erfolg fort. Wie bereits bekanntgegeben, stießen deutsche Fliegerverbände gestern überraschend gegen die britischen Inseln vor.

Im Laufe des Tages kam es zu mehreren heftigen Luftkämpfen, in denen unsere Jagdflieger wiederum ihre Überlegenheit bewiesen. Zahlreiche nächtliche Angriffe unserer Kampfflieger hatten erhebliche Zerstörungen in den Hafenanlagen von Bristol, Brände und Explosionen im Großhafen von Thameshaven sowie starke Beschädigungen in verschiedenen Werken der britischen Flugzeugindustrie u. a. in Derby, Birmingham, Kingston und Rochester zur Folge.

Das Verminen englischer Seehäfen wurde fortgesetzt.

Britische Flieger warfen in der Nacht zum 25. 8. in Nordwest- und Südwestdeutschland Bomben auf freies Gelände und in Wohnviertel von zwei südwestdeutschen Städten. In einer Stadt wurden mehrere Wohnhäuser getroffen, zwei Zivilpersonen getötet und zwei verletzt.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 64 Flugzeuge, von denen 57 im Luftkampf und 7 durch Blat abgeschossen oder am Boden zerstört wurden. 20 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Ein Unterseeboot versenkte einen britischen Zerstörer der "Discount"-Klasse und einen Handelsdampfer von 7000 Bruttoregistertonnen aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus.

100 000 BRZ. in acht Tagen

Große Erfolge unserer U-Boot-Waffe. - Bomben auf britische Flugplätze, Rüstungswerke und Truppenlager. Feinddampfer in australischen Gewässern versenkt. - Sieben britische Flugzeuge vernichtet.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Seestreitkräfte versenkten in australischen Gewässern den bewaffneten britischen Handelsdampfer "Turalina" von 8706 BRZ.

Die Unterseebootwaffe hat innerhalb der letzten 8 Tage wiederum über 100 000 BRZ. feindlichen Handelschiffsraums versenkt.

Sieran ist ein Unterseeboot mit der Versenkung von 15 000 BRZ. beteiligt.

Ein anderes Unterseeboot hat die bewaffneten britischen Handelsdampfer "Severn Leigh" von 5242 BRZ. und "Brookwood" von 5100 BRZ. und ein weiteres bewaffnetes Handelsschiff von 4000 BRZ. versenkt.

Unsere Flugzeuge griffen am 23. August und in der Nacht zum 24. August in ganz Süd- und Mittel-England Häfen- und Dockanlagen, Flugplätze, Werke der Rüstungsindustrie und Truppenlager an. Im Zuge der bewaffneten Aufklärung am Tage warfen sie u. a. Bomben auf ein Munitionswerk in Banbury, wo Brände und heftige Explosionen beobachtet wurden.

Im Wehrmachtbericht vom 24. 8. wird zum erstenmal das Auftreten deutscher Seestreitkräfte in den australischen Gewässern gemeldet. Der dort versenkte große britische Handelsdampfer "Turalina" bedeutet für die englische Versorgungslage einen schweren Ausfall.

Italiens Luftwaffe weiter im Angriff

Beträchtliche Wirkungen bei Bombardierungen.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Italienischer Wehrmachtbericht

Italienische Bomber schlagen englische Zerstörer in die Flucht. - Britische Luftbasis auf Malta erneut bombardiert. - Vier englische Jagdflugzeuge abgeschossen. - Wieder britische Flieger über der Schweiz.

DNB. Rom, 25. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Eines unserer Luftgeschwader hat die Luftbasis von Hal Far auf Malta bombardiert. 10 englische Jagdflugzeuge, die bereits aufgestiegen waren, haben die Aktion zu verhindern versucht, sind aber sofort von unseren begleitenden Jagdfliegern angegriffen worden.

In Nordafrika sind zwei englische Zerstörer, die mit einer nächtlichen Beschießung gegen Porto Bardia begonnen hatten, von unseren sofort eingreifenden Bombenflugzeugen angegriffen und in die Flucht geschlagen worden. Weitere Luftangriffe sind von unseren Formationen gegen motorisierte feindliche Abteilungen zwischen Sidi Barrani und der Cyrenaika-Grenze durchgeführt worden; drei Panzerwagen wurden hierbei zerstört.

Ein feindlicher Luftangriff auf Tobruk hat fünf Tote gefordert und sehr geringe Sachschäden verursacht. Nachträglichen Erhebungen zufolge sind während der feindlichen Aktion auf Tobruk, die im Wehrmachtbericht vom 20. August gemeldet wurde, von der Marineflak zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

In Ostafrika haben unsere Luftgeschwader die Flugplätze von Garissa und Wajir (Kenia) und feindliche Stellungen in Daga River Post (unterer Sudan) bombardiert.

Feindliche Luftangriffe haben in der vergangenen Nacht gegen Piemont und die Bombardier fliegenden. Die feindlichen Flugzeuge, die wie immer von der Schweiz her kamen, sind von unseren Jagdflugzeugen in die Flucht geschlagen worden, nachdem sie drei Bomben in der Nähe von Anione (Vorgosesia) und drei Bomben in der Nähe von Alessandria fallen ließen, wobei eine Bauernhütte in Brand geriet.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika ist der Flugplatz von Sidi Barrani in der Nacht zum 23. heftigen und langandauernden Luftbombardierungen unterzogen worden, ebenso feindliche Verteidigungsstellungen in der Zone von Marsa Matruh und die Flottenbasis von Alexandria. Überall wurden beträchtliche Wirkungen erzielt und ausgedehnte Brände beobachtet.

Im Golf von Bomba hat eine feindliche Formation von Torpedoflugzeugen eines unserer U-Boote, das aus der See ausfuhr, mit einem Torpedo getroffen. Der größte Teil der Besatzung wurde gerettet.

In Ostafrika haben unsere Luftformationen eine wirksame nächtliche Bombardierung des Flugplatzes von Karthum durchgeführt, wobei beträchtliche Zerstörungen an Flugzeugschuppen und ein großer Brand verursacht wurden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Der Feind hat Luftangriffe auf Massaua, Berbera und Debel ausgeführt, ohne Opfer noch Schaden zu verursachen.

Portugal beachtet die Blockadeerklärung

Portugiesische Schiffe fahren nicht mehr nach England. Im Hafen von Lizboes ist der der Reederei Carregadores Acoreanos gehörige portugiesische Dampfer "Gonzalo Velho" eingetroffen, der einige Tage vor der deutschen Blockadeerklärung gegen die britischen Inseln nach England mit einer Ladung Portwein ausgelaufen war.

"Die Aristokraten bevorzugen"

Bezeichnende Anklagebriefe aus England. Daß die schöne Worte über "Sozialismus" und "Ausgleichung der Klassenunterschiede" der plutokratischen Kriegsheer kraft im Gegensatz zu ihren Taten stehen, wird heute wieder einmal deutlich bewiesen.

Treue und Umgebung für Führer und Reich

Eingliederung der Reichskriegerverbände in Eupen-Malmédy
Die heimgekehrten Kreise Eupen-Malmédy standen am Wochenende im Zeichen eindrucksvoller Feiern. Der Reichskriegerverführer, General der Infanterie und Gruppenführer Reinhard, nahm die Eingliederung der Reichskriegerverbände Eupen-Stadt, Eupen-Land, Malmédy und St. Vith in den NS-Reichskriegerbund vor und weihte die den Kameradschaften verliehenen Bundesfahnen.

Die Feier für die Verbände der Stadt und des Kreises Eupen fand am Sonnabend statt. Die Bundesfahnen, so sagte der Reichskriegerverführer in der Beistehende auf dem Wertplatz, trügen das Eisene Kreuz als Sinnbild der Tapferkeit und der Ehre neben dem Halentkrenz als dem Symbol des nationalsozialistischen Deutschlands. Unter diesem Zeichen sei durch Willen und Tat des Führers Deutschland wieder zur Macht und Größe aufgestiegen. Dem Führer in Treue zu folgen, sei darum die Mahnung, die uns die Fahne immer wieder wachrufen solle.

Auch die Beistehenden in Malmédy und St. Vith am Sonntag gestalteten sich zu erhebenden Treuekundgebungen für Führer und Reich.

Eine Kundgebung der Freundschaft

Bulgarischer Studententag eröffnet

Abordnungen Deutschlands und Italiens beieigert begrüßt
Zu einer großen Kundgebung der Freundschaft Bulgariens mit Deutschland und Italien gestaltete sich der 15. Bulgarische Studententag. Seine besondere Note erhielt der Kongress durch die Anwesenheit einer deutschen und einer italienischen Abordnung, die von den bulgarischen Studenten und der Bevölkerung mit kühnem Beifall begrüßt wurden.

Der bulgarische Ministerpräsident und Unterrichtsminister Filozof überbrachte die Grüße des Königs und der Regierung. Als Vertreter des Reichsstudentenführers sprach Prof. Koneberger. Er überbrachte eine Bucharpende von mehreren hundert Bänden der neuesten deutschen Kriegsgeschichte. Namens der deutschen Universitätslehrer sprach Prof. Dr. Koch, Wien. Beide deutschen Redner ernteten ebenso wie die italienischen Sprecher kühnen Beifall.

Dem Reichsstudentenführer Dr. Scheel wurde das Ehrenzeichen der bulgarischen Studentenschaft überreicht. Der Führer des bulgarischen nationalen Studentebundes, Stefanoff, betonte mit Nachdruck die enge Zusammenarbeit und die getragene Verbundenheit der bulgarischen Jugend mit Jugend von Deutschland und Italien.

Der Duce belobigt Italiens Luftschutz

Der Duce hat in Gegenwart des Staatssekretärs im Kriegsministerium General Sobbu und des stellvertretenden Generalstabschefs der territorialen Verteidigung den Stab der italienischen Luftschutzorganisation zu Entgegennahme eines Berichtes über die Tätigkeit des Luftschutzes empfangen und sein Lob für die vorbildliche Organisation ausgesprochen.

Schwere Schäden in Gibraltar

Vor Anker liegende Schiffe bombardiert. — Abwehrbatterien zum Schweigen gebracht.

Von der spanischen Grenze erfährt man, daß ein Flugzeug die in Gibraltar vor Anker liegenden Schiffe trotz lebhafte Luftabwehr bombardiert hat. In der Festung herrschte außerordentliches Durcheinander. Man erklärt, daß der Angriff vom 21. d. M. zahlreiche Abwehrbatterien zum Schweigen gebracht habe. Nach den Erklärungen spanischer Arbeiter, die tagsüber auf der Festung arbeiten, seien die Brände durch das Bombardement vom 21. außerordentlich schwer gewesen. Das Feuer habe einen großen Artilleriepark, Marinestützpunkt und das Arsenal schwer beschädigt. Unter den in den letzten Tagen nach Gibraltar zurückgekehrten Schiffen befanden sich auch ein Kreuzer, von dem sehr viele tote und Verwundete ausgeschiffet worden seien.

Kanadischer Frachter versenkt

Laut Bericht des New-Yorker Schiffsregisters wurde der Kanadische Frachter „Geraldine Mary“ (7244 Bruttoregistertonnen) an der irischen Küste versenkt.

Neuer Schweizer Protest in London

Das eidgenössische politische Departement teilt mit: „Die schweizerische Gefandtschaft in London ist beauftragt worden, unverzüglich energischen Protest zu erheben gegen die Verletzungen des schweizerischen Luftraumes, die in der letzten Nacht in Mißachtung der durch die britische Regierung am 20. August gegebenen Zusicherungen begangen wurden.“

Island unter britischer Zucht

Zunehmende antienglische Stimmung.

Der „Times“-Vertreter in Reykjavik sieht sich zu der Feststellung gezwungen, daß die antienglische Stimmung in Island zunimmt. Er muß auch zugeben, daß die Bevölkerung in steigendem Maße die mit der militärischen Besetzung durch die Briten verbundenen Schwierigkeiten spürt. Die Ursache der Mißstimmung sei auch darin zu suchen, daß England viel zu wenig Interesse für Island gezeigt habe im Gegensatz zu Deutschland, das isländische Kultur und Geschichte stets studiert habe. Isländische Gelehrte und Wissenschaftler seien in Deutschland immer willkommen gewesen. Die Mehrzahl der Ärzte auf Island habe auf deutschen Universitäten studiert.

Der „Times“-Berichterstatter beschwert sich abschließend über die zahlreichen „unfreundlichen Gerüchte“ über die englischen Besatzungstruppen auf Island. Besonders wende er sich dabei gegen die isländische Jugend, der er den Vorwurf macht, immer häufiger britische Soldaten in den Gaststätten und auf der Straße „anzugreifen“, wofür er selbstverständlich den Umgang der Jugend Islands mit der deutschen Propaganda verantwortlich machen möchte. — In Wirklichkeit weiß ja alle Welt, wie sich die Briten in den von ihnen heimgesuchten Ländern aufzuführen, so daß es kein Wunder ist, wenn sich die eingeseffene Bevölkerung dagegen wehrt.

„American Farmer“ transportiert Vollblutpferde

Nach einer Meldung der „Chicago Daily News“ aus London beschuldigte der Abgeordnete Gallagher im Unterhaus die Regierung, daß sie den reichen Sportleuten die Verschiffung ihrer Vollblutpferde gestatte, während für Kinder (wenn es nicht gerade Plutokratensprosslinge sind, v. Schriftl.) kein Platz verfügbar sei. Kürzlich, so warf der Abgeordnete der Regierung vor, seien auf dem Dampfer „American Farmer“ mit einem Kostenaufwand von 5000 Dollar 12 Pferde verschifft worden. Aus der peinlichen Situation versuchte ein Regierungsvertreter die Plutokratenclique mit der faulen Anrede zu retten, daß der Dampfer „American Farmer“ für Kindertransporte nicht geeignet sei.

Ein guter Lufttakt

Leipziger Herbstmesse eröffnet — Verkehr wie auf den besten Friedensmessen
6126 Aussteller — 500 ausländische Einkäufer — Lebhaftige Umsätze zu erwarten

Am Sonntag wurde in Leipzig die Herbstmesse eröffnet. An den Masten vor dem Hauptbahnhof wehen die Fahnen von 22 Nationen. Der Andrang war schon am ersten Tage sehr stark. Die Leipziger Herbstmesse weist eine außerordentlich hohe Beteiligung auf. Sie übersteigt die Vorkriegsmessen. Insgesamt nehmen 6126 Aussteller teil, davon entfallen 359 auf das Ausland. Die belegte Ausstellungsfläche ist auf 96 351 Rechnungsmeter angewachsen (1 Rechnungsmeter = 1 Quadratmeter Bodenfläche, 1/2 laufender Meter Tischfläche, 2 Quadratmeter Deckenfläche oder 4 Quadratmeter Freifläche).

Durch die Straßen der Innenstadt, die mit Fahnen festlich geschmückt waren, strömten die Besucher in die Messehäuser. Am Laufe des Vormittags nahm der Andrang namentlich auf der Textil- und Bekleidungsmesse und im Ring-Messehaus fast beängstigende Formen an. Man schob sich nur langsam an den Ständen vorbei; vor den Mustertischen stehen in Doppelreihen die Käufer, die — wie die Dialekte erkennen ließen — aus allen Teilen des Reiches gekommen waren. Man hörte auch schon viele fremde Sprachen, ein Beweis, daß die Erwartung über eine rege Beteiligung des Auslandes sich erfüllt hat. Namentlich aus dem Südoften und dem Norden sind zahlreiche Interessenten eingetroffen. Wie das Messeamt mitteilt, konnten zu Beginn der Messe bereits 500 ausländische Einkäufer festgesetzt werden.

Die Kaufkraft der deutschen Kundschaft ist sehr groß und erstreckt sich auf alle Arten des täglichen Bedarfs. Die Aussteller hatten alle Hände voll zu tun, die Aufträge entgegenzunehmen. Besonders Interesse trat für Galanteriewaren und Geschenkartikel, Metallwaren, Reisegepäck, Koffer und Lederwaren hervor, die einen dichten Kranz von Kaufwilligen um sich sahen. Bei dieser Fülle war es möglich, einen Ueberblick über den Gesamtumsatz zu gewinnen. Verschiedentlich hörte man, daß auch das Ausland zu Auftragserteilungen geschritten ist. Ein lebhaftes Geschäft fanden Haus- und Küchengeräte; die Anlandskundschaft setzte sich vornehmlich aus Einzel- und Großhandelskreisen zusammen. Auf der Textilmesse war ein Verkehr, wie man ihn seit Jahren nicht gesehen hat. In beiden Messehäusern dieser Fachmesse wurden unaufhörlich Aufträge erteilt.

Lebhafte Beachtung findet auch die Ausstellung der deutschen Wehrmacht auf dem Augustusplatz, die die Trophäen des Sieges im Westen zeigt. Ueber einen guten Besuch können die ausländischen Kollektivausstellungen berichten, kurzum, es gab am Sonntag kein Gebiet der Messe, das ruhig gewesen wäre. Selten hat es einen solchen Lufttakt für eine Messe gegeben, wie er diesmal eingetreten ist. Demzufolge sehen auch die Aussteller der weiteren Entwicklung des Messegeschäftes in bester Stimmung entgegen. Das Angebot der Messe beweist, daß die aus deutschen Werkstoffen hergestellten Fertigwaren von vorzüglicher Qualität sind und einen Dauerwert haben.

Wie die vorläufige Zählung des Messeamtes erkennen läßt, ist Hausrat an 1409 Ständen anzutreffen. Leder-, Schuh- und Galanteriewaren zeigen 1758 Firmen, Spielwaren, Musikinstrumente und Sportartikel 652, Papierverarbeitung, Wärobedar und Werbung 681, Textilwaren und Bekleidung 817, Ernährung und Körperpflege 213, Rundfunkgeräte, Eisenwaren, Industriebedarf, Erfindungen, Rohstoffe usw. 596 Firmen.

Herkunftsmäßig sind die großdeutschen Wirtschaftskammernbezirke wie folgt vertreten: Ostpreußen 9, Schleien 168, Berlin-Brandenburg 704, Pomern 13, Nordmark 166, Bremen 36, Niedersachsen 120, Regierungsbezirk Düsseldorf 271, Westfalen und Lippe 206, Rheinland 179, Hessen 321, Mittelelbe 127, Thüringen 219, Sachsen 1107, Bayern 649, Baden 196, Württemberg 74, Saarplatz 22, Ostmark 219, Sudetenland 246, Danzig 2 und Wartheland 1. Das Protektorat Böhmen und Mähren entfallen 42 Aussteller.

Vom Ausland entfallen auf Belgien, Brasilien, Griechenland, Iran, Rumänien, Schweden und Türkei je 2, auf Bulgarien, Dänemark und Jugoslawien je 3, auf Finnland 43, auf Italien 210, auf Luxemburg 10, auf Japan 4, auf die Niederlande und die Schweiz je 7, auf die Slowakei 27 und auf Rußland 11 Aussteller.

Telegramm des Führers

Der Führer hat an die Leipziger Messe folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Leipziger Herbstmesse im Kriegsjahr 1940 hat unter anderem die wichtige Aufgabe, unsere alten wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland zu festigen und neue anzubahnen. Sie wird Zeugnis ablegen von der gesteigerten Wirtschaftskraft Deutschlands und den Beweis erbringen, daß sich der Güteraustausch zwischen Deutschland und dem Ausland auch im Kriege unbehindert fortentwickelt. Ich wünsche der Leipziger Messe hierzu einen vollen Erfolg. gez. Adolf Hitler.“

Wehrmannschaft Dhorn

Dienstag, 20 Uhr: Stellen an der Mittelschänke

Drilliches und Sächsisches

Vulsnig Die Deutsche Wochenschau, die nun im Olympia-Theater zu sehen ist, bringt vor allem zahlreiche Aufnahmen aus der Heimat, die überzeugend beweisen, wie stark und fest auf allen Gebieten die innere Front steht dank nationalsozialistischer Staatsführung. Von der inneren und äußeren Siegesbereitschaft Deutschlands zeugen seine Waffen für den Sieg. Mannigfaltig sind sie, ob wir auf das Gebiet der Kultur schauen, das noch einmal prachtvoll aufgenommenen Einzelheiten aus der Kunstausstellung in München zeigt, oder in die weiten Werhallen einer Panzerwagenschmiede. Auch auf den ehemaligen Kampflähen im Westen sehen wir diese Waffen: die Tschisch-Nachhilfe bringt Ueberlandleitungen in Ordnung, und der Arbeitsdienst legt neue Feldflugplätze an. Im Reich wird alles getan für die Verwundeten und Kranken der Wehrmacht, da stellen sich Artisten in den Dienst des Deutschen Roten Kreuzes; in Hamburg besuchen wir Hagenbeds Tierpark. Und dann häuft sich vor uns ein Berg erbeuteter französischer Orden, die für die Eroberung deutschen Landes angefertigt worden waren; denen ist zugeordnet, die sind zwar drinnen im Reich, aber — als Gesangene bei der Einbringung unserer Ernte. Eine Lüge nach der anderen setzt England von panischer Angst getrieben, in die Welt. Wie es sich mit der Publizierung Hamburgs verhält, das sehen wir mit Auslandsjournalisten vom Turme der Michaelskirche aus uns an. Immer und immer wieder aber starten unsere Aufklärer und Sulas von ihren Feldflugplätzen zu Englandsländen und schlagen dort tiefe Wunden, ebenso wie unsere U-Boote, von denen wir eins von erfolgreicher Feindschaft heimkehren sehen.

Telegramme zur Leipziger Herbstmesse

Der diesjährigen Leipziger Herbstmesse wünsche ich guten Verlauf und vollen Erfolg für die ihr gestellten wirtschaftlichen Aufgaben.

(gez.) Göring

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.

Im Frieden wie im Kriege ist die Reichsmesse in Leipzig ein Bild der Wirtschaftskraft des Großdeutschen Reiches und ein Beweis des Vertrauens, das das Ausland der Kaufkraft Deutschlands und seiner Leistungsfähigkeit entgegenbringt. Ich wünsche der Leipziger Herbstmesse auch in diesem Kriegsjahr guten Erfolg!

Geil Hitler!

Reichsminister Dr. Goebbels.

Mit mehr als 6000 Ausstellern unter Teilnahme von 23 Ländern ist die Herbst-Reichsmesse Leipzig Repräsentantin der auch durch den gegenwärtigen Krieg ungeschwächerten wirtschaftlichen Leistungen Großdeutschlands. Bei der Erfüllung ihrer bedeutenden Aufgaben im Rahmen des europäischen Güteraustausches und des Exportes hochwertiger industrieller Erzeugnisse in die Welt wünsche ich der Leipziger Herbstmesse einen vollen Erfolg.

gez. Walther Funk.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident.

Jubilare der Leipziger Messe

Auch zur zweiten Messe im Kriegsjahr 1940 konnte das Leipziger Messeamt eine Reihe langjähriger Aussteller und Besucher beglückwünschen und ihnen den Dank für ihre treue Zusammenarbeit mit der Leipziger Messe aussprechen. So befehlt die Firma Walsch u. Ambronn aus Steinbach im Kreise Meiningen die Reichsmesse Leipzig zum 75. Male, 50 Messen im Zentral-Messepalast haben die Firmen Ohrdruffer Maschinenfabrik Franz u. Co., Ohrdruf i. Thür., und O. G. Müller, Puppenfabrik, Sonneberg i. Thür., erlebt. Beide Firmen sind vor fünf- und zwanzig Jahren im Westkreis in dieses Messehaus gezogen. Unter den langjährigen Einkäufern, die regelmäßig zur Leipziger Messe kommen, konnte dieses Mal besonders Herr Jacobus Doppeide aus Amsterdams beglückwünscht werden, der zum 75. Male nach Leipzig fährt, um hier vor allen Dingen Porzellanwaren einzukaufen.

Von der Spielwaren-Handlung Franz Keppe in Jena besucht Frau Keppe in diesem Herbst die Leipziger Messe zwecks Einkaufs zum 101. Male. Ihr Sohn Willy Keppe ist gleichzeitig das 40. Mal zum Einkauf in Leipzig, während seine Schwester die 50. Messe besucht. Somit entfallen auf drei Glieder einer Familie, die im Geschäft tätig sind, beinahe 200 Messen, gewiß ein schöner Beweis der Treue zur Reichsmesse Leipzig.

Umschulungswerbung auf der Herbstmesse

Die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Sachsen, zeigt die zur Zeit in einem Schaufenster der Dresdner Innenstadt ausgestellten Erzeugnisse, Leistungen und Unterlagen aus den Arbeitsgemeinschaften Eisen und Metall, die kürzlich den zehnjährigen Mann umarmen haben, zur Herbstmesse in Leipzig. Im Schaufenster eines großen Textilhauses am Augustusplatz werden sie ab Montag zu sehen sein. (M.S.G.)

„Der Sieg im Westen“

Eröffnung der Wehrmachtausstellung in Leipzig

In Anwesenheit zahlreicher Generale, von Offizieren der Wehrmacht, Vertretern der Behörden, der Partei, ihrer Gliederungen und des Leiters des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung, Gauamtsleiter Göpfert, wurde die zur Leipziger Herbstmesse 1940 aufgebauete Wehrmachtausstellung „Der Sieg im Westen“ durch General der Infanterie Wöllwarth eröffnet. An die Ausstellung der Wehrmacht zur Frühjahrsmesse anknüpfend, betonte er, daß deren außerordentliche Erfolge die Wehrmacht veranlaßt habe, einen Auschnitt aus den gewaltigen hinter uns liegenden militärischen Geschehen auch zur Herbstmesse zu geben. Es sei ein Reichen deutscher Stärke, wenn während dieses Krieges die großen Wirtschaftsveranstaltungen wie die Leipziger Messe in vollem Umfang durchgeführt werden können. Möglicherweise sei die Durchführung jedoch nur, weil der deutsche Soldat vor dem Feinde lebend und kämpfend, die friedliche Arbeit in der Heimat ermöglichte. So gliederte sich die Wehrmachtausstellung „Der Sieg im Westen“ organisch in die Ausstellungen amerblichen und industriellen Schaffens eines Volkes, das um seine Freiheit kämpft und auch den Sieg über den letzten Gegner England erreichen wird.

Mit dem Dank an die drei Wehrmachtsteile sowie an den Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Großheeres sowie an alle Beteiligten beim Zustandekommen der Ausstellung schloß General Wöllwarth seine Ansprache. Nach dem Gedenden an den Führer wurde die Ausstellung für die Öffentlichkeit freigegeben.

Vulsnig. Wer kann Angaben machen? In der Nacht vom 23. zum 24. August wurden aus einem Raminchenstall des Schäfervereines in Vulsnig 5 Raminchen und 2 Enten entwendet. Die Tiere sind lebend fortgebracht worden. Ein lebendes Raminchen wurde in einem Gartengrundstück wieder eingefangen und dem Verlussträger ausgehändigt. Es besteht die Möglichkeit, daß sich die noch fehlenden Raminchen (1weißer Widerrammer, 1 Ghinchillabäsin, 1 Häsin, schwarz, 1 weiße Schecke) ebenfalls in Gartengrundstücken aufhalten. Wer kann hierzu Angaben machen? Sachdienliche Mitteilungen, die vertraulich behandelt werden, erbittet der Gendarmerieposten Vulsnig, Saarstraße 1, oder die nächstliegende Polizeidienststelle.

Vulsnig. Reichsflieckarte. Die neuen Bestimmungen über die zweite Reichsflieckarte bringen wir in vorliegender Nummer Seite 5.

Abgabe von Pferden durch die Wehrmacht. Für die Abgabe von Deute- und Reispferden durch die Wehrmacht ist, soweit solche in genügender Zahl vorhanden sind, der Bevollmächtigte für den Nachbarverkehr zuständig. Dieser teilt, wie die Industrie- und Handelskammer zu Jittau bemerkt, von dem ihm von der Wehrmacht überlassenen Pferdebestand 75 v. H. landwirtschaftlichen Betrieben, den Rest den Gembetriebenden und anderen Stellen zu. Der Nachbarverkehrsbevollmächtigte ist auch stets darüber unterrichtet, wann und wo gegebenenfalls Pferde abgegeben werden.

Wann hört der Familienunterhalt auf? Der Anspruch auf den Familienunterhalt besteht nur bis zur Entlassung des Einberufenen und in bestimmten Fällen noch für eine Zeit danach. Das Ausschreiben aus dem Heeresdienst muß daher den Abteilungen für Familienunterhalt stets sofort angezeigt werden. Wer eine Anzeige unterläßt und länger Familienunterhalt bezieht, als ihm zusteht, ist verpflichtet, die zu Unrecht empfangenen Beträge wieder zurückzugeben. Er macht sich auch strafbar.

Neueste Drahtberichte

51 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Berlin. Wie das D.N.B. von unterrichteter Seite erfährt, entwickelten sich bei den Bombenangriffen am Sonntag, die im überraschenden Vorstoß von den Luftflotten 2 und 3 mit teilweise Angriff gegen den Südwesten der britischen Insel durchgeführt wurden, mehrere große Luftkämpfe. Im Verlauf dieser Kämpfe wurden 51 feindliche Flugzeuge abgeschossen, 12 eigene Flugzeuge werden vernichtet.

1500 Bomben auf britische Flugplätze, Hafenanlagen, Rüstungswerke, Bahnanlagen und Flugstellungen in der Nacht zum 25. August

Berlin. Wie wir vom Oberkommando der Wehrmacht erfahren, wurden in der Nacht zum 25. August, wie bereits gemeldet, weitere 9 Flugplätze, Hafenanlagen, Industrie- und Rüstungswerke, Flugstellungen und Bahnanlagen an 38 Orten angegriffen.

Besonders in den Häfen Cardiff, Weymouth, in den Werftanlagen New-Castle und in den Industriewerken in Billingham, Middlesborough waren Brände und starke Explosionen beobachtet worden.

Die Zahl der insgesamt in dieser Nacht abgeworfenen Bomben betrug etwa 1500 mit einem Gesamtgewicht von rund 1500 Kilogramm.

Gewürze ohne Beschränkung. Vom 20. August an bis auf weiteres kann Kümmel ohne Beschränkung verkauft werden. Auch Paprika und Ceylon-Stangenfaneel (Zimt) darf in Kleinpäckungen zu je 10 Gramm ohne Beschränkung in den Verkehr gebracht werden.

Freizeit der Jugendlichen im Einzelhandel. Der Reichsarbeitsminister hat am 15. Juli 1940 durch Anordnung die Freizeit der im Einzelhandel beschäftigten Jugendlichen neu geregelt. Die Industrie- und Handelskammer zu Bittau bemerkt hierzu, daß in Verkaufsstellen aller Art den Jugendlichen über 16 Jahre innerhalb 2 Wochen an einem Werktag von 14 Uhr ab Freizeit zu gewähren ist. Ausgenommen hiervon sind Lebensmittelgeschäfte mit höchstens 3 Gesellschaftermitgliedern. In ihnen braucht den Jugendlichen über 16 Jahre kein freier Nachmittag gewährt werden. Unberührt bleibt hiervon die Verpflichtung des Betriebsführers, den Jugendlichen die notwendige Freizeit zum Einkaufen oder zur Erledigung persönlicher Angelegenheiten zuzubilligen. Für Jugendliche unter 16 Jahren verbleibt es bei den Vorschriften des Jugendschutzgesetzes, wonach in Verkaufsstellen aller Art ihnen wöchentlich ein freier Nachmittag oder wöchentlich abwechselnd ein freier Vor- oder Nachmittag zu gewähren ist.

Großrührerdorf. Kantor i. R. Paul Sandmann gestorben. Nach einem reichgelegneten Leben ging Oberlehrer und Kantor i. R. Paul Sandmann am Donnerstag im Alter von 81 Jahren zur ewigen Ruhe ein. Nachdem er mehrere Jahre an der evangelischen Schule zu Reichenberg im Sudetenland als Lehrer tätig gewesen war, trat er 1885 in den hiesigen Schuldienst ein und verließ diesen bis Ostern 1924. Bereits 1896 übernahm er die Kantorstelle an der hiesigen Kirche, die er 30 Jahre lang verwaltete.

Die Kriegswaschfibel der deutschen Hausfrau

Vom Reichsausschuß für Volkswirtschaftliche Aufklärung ist die Kriegswaschfibel der deutschen Hausfrau herausgegeben worden, die auch für die erfahrene Hausfrau allerlei Winke zur Behandlung der Wäsche während des Krieges enthält. Die Waschfibel veranschaulicht, wie eine gründliche und dabei schonende Wäsche auch mit den Waschmitteln gehalten werden kann, die jetzt zur Verfügung stehen. Allerdings ist dabei manches zu beachten, worüber die Waschfibel, die in die Hand jeder Hausfrau gehört, erschöpfend Auskunft gibt. Wäsche jede Wäsche richtig, unterrichte dich vorher, und du wirst am Erfolg deine Freude haben!

Zuteilung von Käse und Quark

Das Landesernährungsamt, Abteilung B, beim sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit gibt bekannt: In der 14. Versorgungsperiode vom 26. August bis zum 22. September 1940 werden sämtlich Abschnitte der Reichsration für Käse und Quark mit Käse beliefert. Außerdem werden auf Abschnitt 1 und 3 zusätzlich und gleichzeitig je 100 Gr. Quark ausgegeben. Hierzu werden die Kleinverteilern ermächtigt. Soweit ein Verbraucher auf den Bezug von Quark verzichtet, kann diese Quarkmenge an andere Kunden frei verkauft werden.

Einstellung von Lehrlingen im Handwerk

Nach den neuen Richtlinien des Landesamtes für die Einstellung von Lehrlingen und Anlernlingen sind die entsprechenden Anträge von den Handwerklern bei den zuständigen Arbeitsämtern zu stellen, die auch die hierzu nötigen Vordrucke — eingeschlossenen Formblätter — ausgeben. Der Vordruck auf gelbem Karton ist bei dem Arbeitsamt, die zwei weißen Durchschläge sind bei der zuständigen Innung einzureichen. Für die Osterlehrlinge ist der späteste Termin zur Einreichung der Anträge der 1. Oktober, für die Herbstlehrlinge ist als Endtermin der 1. Mai vorgesehen. Die Handwerkskammer Dresden macht auf die Wahrnehmung dieser Fristen besonders aufmerksam und weist ferner auch noch darauf hin, daß die vorgegebenen Spalten alle sorgfältig und lesbar auszufüllen und daß die Berufsstellen genau zu bezeichnen sind, damit die Anträge ordnungsmäßig ihre Erledigung finden können. Da die Zahl der verfügbaren Lehrlinge beschränkt ist, möchten in bezug auf die Anzahl nur wirklich vertretbare Anträge gestellt werden.

Berufserziehung und Betriebsführung

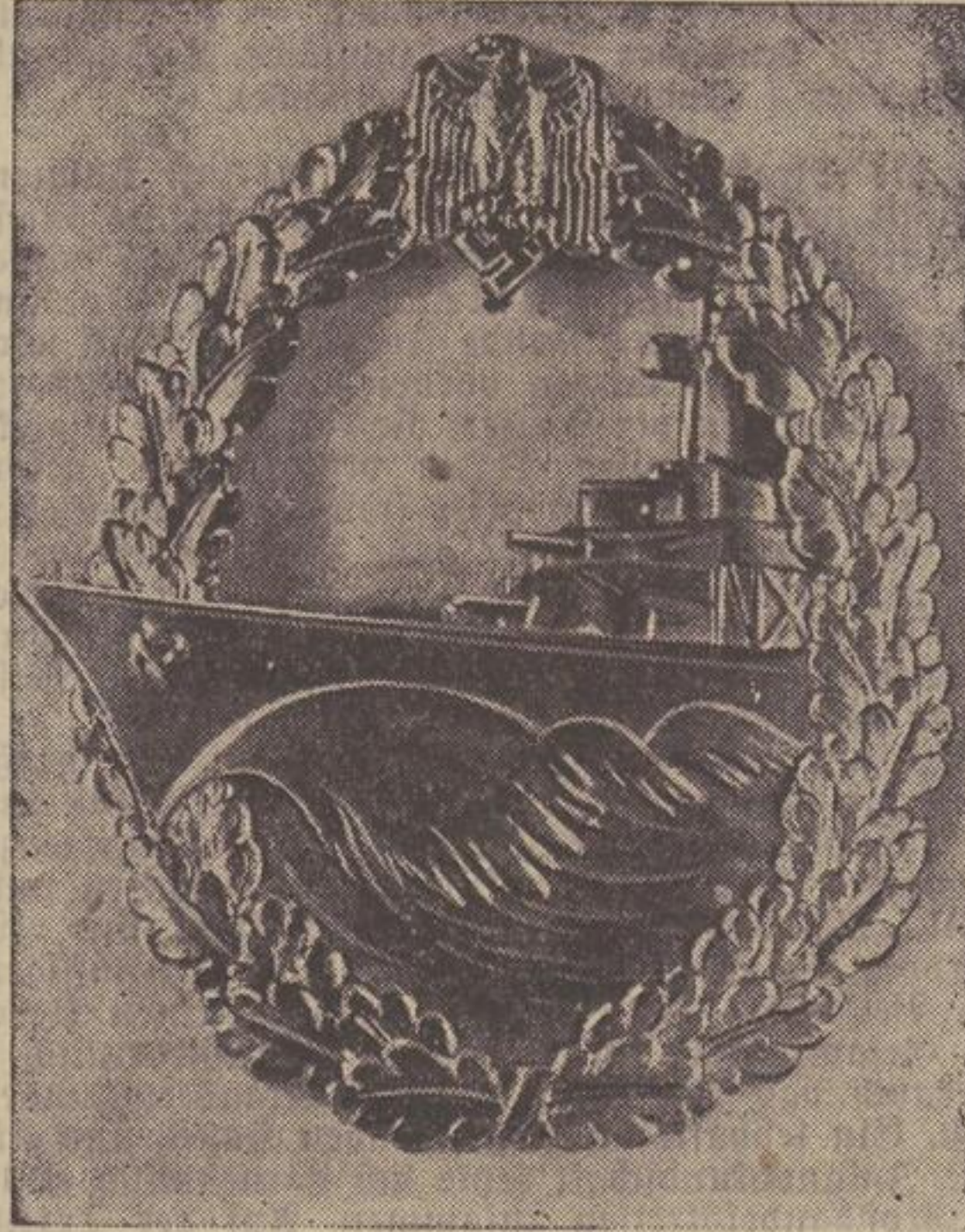
Berufliche Fortbildung für Fleischer

In der Fleischerschule der Deutschen Arbeitsfront in Dresden beannten demnächst wieder neue Lehrgänge. So wird für Fleischermeister und -gehilfen vom 9. September bis 5. Oktober ein Lehrgang durchgeführt, der zugleich der Vorbereitung auf die Meisterprüfung dient. Für Meisterfrauen und Verkäuferinnen des Fleischhandwerks findet ein Lehrgang vom 23. bis 27. September statt. Die Teilnehmer haben trotz der Marktlage keine Schwierigkeiten bei der Teilnahme. Die Lehrgänge sind im Gegenteil durch die Berücksichtigung aller kriegswirtschaftlich bedingten Aufgaben des Fleischhandwerks erweitert worden. Nähere Auskünfte über diese Lehrgänge erteilen die Dienststellen der DAF, bei denen auch die Anmeldungen eingereicht werden können. R.S.G.

Zerförerriegsabzeichen für die Kriegsmarine

Zur Erinnerung an die Heldentaten unserer Zerförerbesatzungen.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat für die Kriegsmarine die Einführung eines besonderen Zerförerriegsabzeichens angeordnet. Dieses Abzeichen ist geschaffen zur Erinnerung an die vor Narvik und auf erfolgreichen Englandsfahrten unter Führung des Kommandore Bonte geleisteten Heldentaten unserer Zerförerbesatzungen.



Weltbild (M).

Eine Verleihung des Abzeichens kommt nächst den Befehlsangehörigen der in Narvik eingesetzten Zerförer später auf Grund besonderer Leistungen auch an alle übrigen Befehlsangehörigen von Zerförern, Torpedobooten und Schnellbooten in Frage.

Das Zerförerriegsabzeichen, das aus einem die See zerteilenden Zerförer in einem goldenen Eichenlaubkranz mit Hoheitszeichen besteht, wird wie das U-Boot-Kriegsabzeichen 1939 getragen.

Frankreichfahrt deutscher Lehrer

Die Schule im Dienst der seelischen Wehrhaltung des deutschen Volkes.

Im Rahmen der vom Oberkommando des Heeres durchgeführten Frankreichreise hatten nach den Militärschriftstellern, Dichtern, Wissenschaftlern und Wirtschaftsschriftstellern nun auch die deutschen Lehrer Gelegenheit, die Schlachtfelder des Westens kennenzulernen. An der Fahrt, die allen Beteiligten eine Fülle tiefer und fruchtbarer Eindrücke vermittelte, nahmen außer führenden Vertretern des Reichserziehungsministeriums und NS-Lehrerbundes Lehrer aus allen Gauen des Reiches teil. Die Reise ging in ihrer Anlage und Durchführung von der Erkenntnis aus, daß der deutschen Schule eine mitentscheidende Bedeutung für die geistige und seelische Wehrhaltung des Volkes zukommt. Zudem die Schulmänner die Hauptschlachtfelder dieses unvergleichlichen Krieges mit eigenen Augen sahen und das gewaltige Geschehen, durch das hier deutsches Schicksal geformt wurde, noch einmal in sich erlebten, sollte ihnen neue innere Kräfte für den Bereich ihrer wichtigen Erziehungsarbeit vermittelt werden. Diesen Gedanken unterföhrte der Inspektor des Erziehungs- und Bildungswesens des Heeres, Generalmajor Friesner, der im Auftrage des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, die Teilnehmer zu Beginn der Fahrt begrüßte. Lehrer und Offiziere hätten es zu verantworten, ob die zukünftige Generation vorbereitet sei, den Erfolg dieses Krieges für alle Zukunft zu sichern.

Richard Wagner zu kriegerisch

Größenwahnsinnige Kampfanlage eines jüdischen Dirigenten in Kanada

Aus Toronto in Kanada wird eine schrecklich aufregende Meldung verbreitet. Danach wird in der kanadischen Nationalausstellung Wagner-Musik radikal ausgeschaltet werden. Dirigent Dr. Goldmann — der Name sagt alles — hat das ausdrücklich angebroht. Sein Orchester werde zwar Stücke von Bach und Beethoven spielen, „da die Kunst keine Rassenunterschiede kenne“, aber für Wagner bestche kein Bedürfnis, da einige seiner Opern der Ausdruck des deutschen „kriegerischen Geistes“ seien und Wagner der Lieblingskomponist Adolfs Hitlers sei.

In seiner Großmannsucht bildet sich dieser Goldmann ein, der deutschen Kultur einen vernichtenden Schlag verfehlt zu haben. Wir können nicht einmal Gleiches mit Gleichem vergelten, wie wir es in diesem Kriege mit unseren Feinden sonst tun. Wir können nicht etwa einen englischen Komponisten von der Größe Richard Wagners auf die schwarze Liste bei uns setzen, denn wir kennen keinen, der sich auch nur annähernd mit ihm messen könnte. Schon gar nicht denkbar ist aber, daß ein großer Musiker, wenn die Engländer ihn hätten, der lieblich englischer Minister sein könnte. Die Liebhaber der plutokratischen Macht haben auf ganz anderen Gebieten als dem der Kunst zu suchen, wie die Erfahrung täglich lehrt.

Einsturzunglüd bei Lüttich

Fünf Tote. — 50 Verletzte.

In Huy bei Lüttich ereignete sich ein schweres Einsturzungsunglück. Die Stadtverwaltung hatte kürzlich zur Vergrößerung des Buttermarktes eine Balustrade an der Maas errichtet, die einige Meter über den Fluß hinausragte. Am letzten Markttag hatte sich nun eine ungewöhnlich große Menschenmenge auf der vorgeschobenen Balustrade angesammelt. Die Konstruktion hielt den Druck nicht aus und stürzte ein, wobei die Menschenmenge mit in die Tiefe gerissen wurde. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet. Zwei weitere starben auf dem Weg zum Krankenhaus. Von den übrigen 50 Verunglückten sind 15 schwer verletzt, vier schweben in Lebensgefahr.

Olympia-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr

Der Sündenbock

Die lustige Geschichte von einem Jungen, um dessen Erziehung sich eine erbschaftsfrohe Verwandtschaft mit völligem Mißerfolg bemüht.

Der Sündenbock ist der begabte Norbert Rohringer

Als weitere Hauptdarsteller:

Herma Relin, Ellen Bang, Hilde Körber, Karl Helmer, Fritz Odemar u. a. m.

Für Jugendliche erlaubt!

Regina DRESDEN-A
Waisenhausstr. 22
TEL. 22 944
Varieté - Kabarett

Unsere Lohn-Saatreinigungsanlage „Voraus“ mit autom. Trockenbeizer

haben wir zur Benutzung in Betrieb genommen. Wir kommen von Ort zu Ort. Anmeldungen an die Ortsstellen sofort erbeten.

Saatgut-Reinigung und Beizung tut not schüßt vor Verlusten.

Spar-, Kredit- und Bezugsverein
e. G. m. b. H., Pulsnitz i. Sa. — Ruf 754



Ein frischer Transport, ca. 20 Stück prima ostpreussischer

Rühe und Kalben

hochtragend und mit Kalbern, sowie Jungvieh steht sehr preiswert zum Verkauf.

Max und Theodor Richter,

Ruf Ramenz 895. Viehhandlung, Nebelschütz.

Sie können mit ruhigem Gewissen und ohne Uebertreibung jedem den

Pulsnitzer Anzeiger

empfehlen, denn er bietet auf jedem Gebiet das, was man von ihm erhofft

Graue Haare verschwinden

durch Apotheker Walter Ulbrichts Haarfarbe-Wiederhersteller „Nie-Gran“ — In wenigen Tagen Naturfarbe zurück! Einfache Anwendung! Keine Färbemittel! — Vollkommen unschädlich! Erstklassige Gutachten und Sachverständigen Urteile! 1 Orig. Flasche, Monate ausreichend, RM 3.50. Alleinverk.: Mohren-Fachdrogerie F. Herberg Inh. W. Polcke.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern

Verlobt:

Ramenz: Erna Hustedt — Hauptwachtmeister Fritz Hemersdorf, Monika Tenze — Georg Hoja, Gerda Piesch — Ehrhardt Weidenmüller.

Verstorben: Erika Grundmann — Beschlagmeister Kurt Köschke.

Verheiratet:

Ramenz: Feldwebel Gerhard Klose und Hildegard geb. Rennau.

Gestorben:

Ramenz: Oberlehrer i. R. Richard Wehner.

Achtung!

„Liederhain“

Morgen Dienstag beginnen die Gesangskunden wie üblich im Ratskeller, Alle Sängertinnen und Sängergänger pünktlich erscheinen.

Dr. Schieffer

Stoffwechsel-Salz

Neba-Früchtewürfel

Burchards

Blut- und Darm-

Reinigungs-Perlen

verhüten Darmträgheit und reinigen Blut und Darm.

Mohren-Fachdrogerie

Inh. W. Polcke

Ferkel verkauft

R. G. Freudenberg
Dhorn.

Selbstbetrug mit Zweckoptimismus

England fährt fort, sich selbst zu täuschen. London erfährt die britische Siegel und gefällt sich weiterhin in Dummheiten deutscher Flugzeugverluste. „News Chronicle“ verkündet in großen Lettern, Deutschland habe eine Schlacht oder, richtiger noch, einen Krieg, ja sogar einen Blitzkrieg verloren. Die „Daily Mail“, die im Namen um den Rekord in der Lüge nicht zurückbleiben will, ruft ihren Lesern zu: „Unsere Aktien steigen schnell!“ Auch will das Blatt Anhaltspunkte dafür haben, daß bereits andere Völker anfangen, Englands Vertrauen in den Sieg zu teilen. Nun, um so mehr Veranlassung hätten die Engländer, guter Dinge zu sein, und das seien sie denn auch. Die Stimmung auf der britischen Insel ist nach den Londoner Gazetten plötzlich geradezu fabelhaft, auch soll nunmehr die Zeit gekommen sein, um die Vorkriegsstände, die man bisher mit Rücksicht auf den Ernst des Krieges nicht habe durchführen können, nachzuholen. Beinahe bescheiden nimmt sich hier die „Times“ aus, die nur zu berichten weiß, daß die Englandfeindlichkeit der Deutschen nicht einheitlich sei, indem z. B. die Bayern und die Ostmärker England mehr „Gerechtigkeit“ widerfahren lassen. Dieses Manöver ist denn doch besonders plump! Die gleiche Lüge haben wir auch früher schon einmal gehört. Als dann aber die Diktator des Führers, in Norwegen beispielsweise, in Erscheinung getreten sind, da haben sie mit einer Energie und mit einer Fähigkeit dazwischengeschlagen, daß den Engländern Hören und Sehen verging.

Wenn London trotz der schlechten Erfahrungen mit früheren Lügen auch diesmal wieder in Zweckoptimismus macht und sich selbst etwas vorlügt, dann zeigt das lediglich, wie nervös die Stimmung in England sein muß und wie sehr man bereit ist, nach den furchtbaren deutschen Luftangriffen sich an Strohhalm anzuklammern. Dadurch, daß man einige vorsichtig ausgewählte Journalisten in Gebiete führt, die bisher von deutschen Fliegerangriffen verschont geblieben sind, schafft man schließlich dort die zerstörenden Wirkungen noch nicht aus der Welt, wo deutsche Flieger ihre Bomben abgeworfen haben. Wenn man die Londoner Lügner hört, dann müßten die deutschen Bomben von seltsamer Beschaffenheit und die deutschen Flieger geschickt darin sein, ihre Bomben in Butterfässer zu placieren oder schlimmstenfalls in Apfelbäumen, wo sie „stedenbleiben“, obwohl die Apfelbäume bekanntlich nicht einmal zu den Riesen des Hausgartens gehören.

Daß die Dinge in Wirklichkeit etwas anders liegen, hat die Flucht der britischen Truppen aus Skandinavien, aus Holland, Belgien und Frankreich zur Genüge bewiesen, und ebenso zeugen die gewaltigen Lücken in der britischen Kriegs- und Handelsflotte von der Wirkung der deutschen Bomben und der Treffsicherheit unserer Flieger. Wenn es anders wäre, hätte auch der Hezjournalist Knickerbocker, der schließlich nicht in den Verdacht geraten kann, deutsche Erfolge zu vergrößern, in Berichten davon sprechen können, daß er zwei Stunden lang durch Trümmerhaufen gelaufen ist und daß nicht einmal die Luftschutzräume gegen die deutschen Luftangriffe irgendwie Schutz gewähren. Alles Leugnen ändert z. B. auch nichts daran, daß die Engländer bei dem Angriff deutscher Bombengeschwader auf Croydon die größten Verluste erlitten haben und eine Zusammenstellung der Verluste ängstlich vermeiden. Interessant ist auch eine „berühmte“ Meldung des „Daily Mirror“, nach der es nicht wahr ist, daß man jetzt in England zur Gemeinshaftsverpflügung übergehe. Eine solche sei bisher nur „in einzelnen Bezirken“ und versuchsweise eingerichtet worden. Nun, Versuche solcher Art lassen aber schließlich erkennen, auf welche Möglichkeiten man sich in London nach und nach vorbereitet!

Was aber die Behauptungen von dem „gescheiterten Blitzkrieg“ betrifft, ist auch dieser Wahn nicht neu. Hat Chamberlain nicht noch wenige Tage vor dem Beginn der großen Kämpfe davon gesprochen, daß Deutschland das Spiel endgültig verloren und der Führer den Omnibus verpakt habe? Heute werden wohl auch die größten Deutschenfeinde in London nicht bestreiten können, daß wir mit dem verpackten Omnibus nicht nur gut, sondern vor allem auch außerst schnell gefahren sind. Weiter erinnern wir uns, daß es ein britischer General war, Franks, der bereits im Oktober 1939 das Scheitern eines Blitzkrieges festgestellt und darob treu und bieder versichert hat, daß Deutschland nunmehr alle Chancen verloren habe. Nicht besser beraten war der ehemalige holländische Oberbefehlshaber, der am 10. Mai sogar in einem Tagesbefehl feststellte, der deutsche Blitzkrieg sei gescheitert. Alle Prophezeiungen der Feinde Deutschlands sind jedoch zusehends geworden, und wenn die Stunde der Entscheidung — die zu bestimmen die ur-eigenen Angelegenheiten des Führers ist — gekommen war, ist noch immer das deutsche Schwert vernichtend auf das Haupt unserer Feinde niedergesunken. Diese Erfahrungen bürgen dafür, daß es auch für die Engländer aus ihrem Selbstbetrug ein schreckliches Erwachen geben wird!

Jugoslawisches Flugzeug im Gebirge zerstört

Ein auf der Strecke Agram—Split seit Donnerstag vermisstes Flugzeug der „Aeropost“ wurde im Velebit-Gebirge zertrümmert aufgefunden. Das Flugzeug war in einer Schichtwetterzone in dem zerklüfteten, bis 2000 Meter hohen Gebirge zerstört. Neun Fluggäste und die zweiföpfige Besatzung kamen ums Leben.

Sühne für einen Mord

Am 23. August 1940 sind der am 26. Dezember 1913 in Wien geborene Wilhelm Buchberger und die am 23. März 1891 in Nagylan geborene Hermine Burger hingerichtet worden, die das Landgericht in Korneuburg wegen Mordes zum Tode verurteilt hat. Buchberger und die Burger haben im Oktober 1937 den Chemiker der Burger erschlagen, um ungestört ihr eheliches Verhältnis fortsetzen zu können.

Wenn die Ersten der Erde nicht wahrhaft die Ersten sind, wird alles schief und verzerrt.
Riesche.

Die neue Reichskleiderkarte

150 Punkte und vier Bewertungsgruppen

Die zweite Reichskleiderkarte wird, wie die erste, ausgegeben für Frauen, Männer, Mädchen und Knaben (diesmal bis zum vollendeten 15. Lebensjahre) und für das Kleinkind (2. und 3. Lebensjahr). Die Gesamtpunkte der Karte ist auf 150 erhöht worden. Außerdem unterscheidet sich die neue Reichskleiderkarte von der alten im wesentlichen dadurch, daß vier Rubriken für die Bewertung je nach der Spinnstoffzusammensetzung eingeführt worden sind. Die erste Rubrik umfaßt die Waren, bei deren Punktbeurteilung kein Unterschied bezüglich der Spinnstoffzusammensetzung gemacht wird. In Spalte II werden die wollenen und wollhaltigen Waren, in Spalte III die kunstseidenen und kunstseidenhaltigen und in Spalte IV die Spinnstoffwaren aus anderen Stoffen aufgeführt.

Bei der Punktbeurteilung in jeder Stoffgruppe ist von einem Durchschnittsgewicht ausgegangen worden. Dabei sind wollenen Stoffe, die bisher bis 94 Zentimeter Breite mit 14 und über 94 Zentimeter Breite mit 18 Punkten bewertet wurden, auf 16 Punkte bei 143 Zentimeter Fertigtiefe heruntergesetzt worden. Kunstseidene und kunstseidenhaltige Stoffe sind entsprechend ihrem geringeren Gewicht und weil sie aus einheimischen Rohstoffen hergestellt und reichlicher vorhanden sind, mit 6 Punkten je Meter in der Normalbreite von 90 Zentimeter gegenüber früher 8 Punkten bewertet worden. Alle übrigen Stoffe, die bisher mit 8 Punkten bis 94 Zentimeter Breite bewertet waren, sind bis zur Breite von 90 Zentimeter mit der gleichen Punktzahl angelegt.

Die Anzahl der auf Kleiderkarte zu kaufenden Waren ist erheblich vergrößert worden. Eine Reihe von weniger gefragten Waren, die aus Raumgründen auf der Kleiderkarte nicht aufgeführt werden konnten, sind in einem Katalog zur zweiten Reichskleiderkarte aufgenommen worden, der bei allen Einzelhandelsgeschäften vom Verbraucher eingesehen werden kann und in einer so großen Auflage gedruckt wird, daß der Verbraucher sich diesen kleinen Katalog ohne große Unkosten beschaffen kann. Auch in der neuen Kleiderkarte ist eine Fortschritt möglichst auf noch nicht fällige Kleiderartenabschnitte für den Erwerb von Großstücken vorgegeben. Ebenfalls haben die neuen Kleiderarten Sonderabschnitte auf die zusätzlich Spinnstoffwaren nach besonderer Befestigung abgegeben werden können. Ferner sind für die Mittel der Sonderabschnitte mit bestimmten Fälligkeitstermin vorgesehen. Auf die Männer- und Frauenkarte gibt es jetzt je 1 Paar Strümpfe zur Normalpunktzahl mehr. Die zusätzlichen zwei Paar Strümpfe oder Socken bei Männern und Frauen werden nicht mehr mit doppelten, sondern nur noch mit 1/2fachen Punktzahlen bewertet.

Die Fälligkeiten

Gültigkeit der alten Reichskleiderkarte bis zum 31. März 1941

Die Fälligkeiten der neuen Reichskleiderkarte sind folgende: 40 Punkte ab 1. September 1940, 30 Punkte ab 1. Dezember 1940, je 40 Punkte ab 1. März und 1. Juni 1941. Wichtig ist endlich, daß die alte Kleiderkarte bis 31. März 1941 gilt. Wenn bei der alten Kleiderkarte nicht mehr genügend Punkte für den Kauf eines bestimmten Gegenstandes vorhanden sind, kann die neue Kleiderkarte mit verwendet werden.

Die Reichskleiderkarte für Frauen

Auf der Frauen-Kleiderkarte ist das Vollkleid von 40 auf 42 Punkte erhöht worden, ebenso sind wohlhaltige Kostüme, Kompletts und Jacken höher bewertet worden, während alle kunstseidenen Stoffe und alle Fertillagerungsstücke erheblich niedriger bepunktet sind. Der Frauen-Wintermantel kann nunmehr auch auf Kleiderkarte zu 75 Punkten bezogen werden. Auch das Umschlagstück kann auf Kleiderkarte gekauft werden. Weiter wird auch weiterhin auf Bezugsklein bei nachgewiesenem Bedarf ohne Abtrennung von Kleiderartenabschnitten abgegeben. Socken können ohne Abtrennung des Strümpfabchnittes zu 3 Punkten bezogen werden.

Punktabelle:

Die Punktabelle sieht folgendermaßen aus:

	I	II	III	IV
Kleider	—	42	23	20
Kostüme	—	56	25	56
Hösche, Hosenträger, Hosen, gewebt	—	18	10	16
Hösche, gewirkt oder gestrickt	—	26	10	16
Blusen, gewebt	—	20	11	17
Blusen, gewirkt oder gestrickt	—	17	11	17
Polo- und Charmeuseblusen	—	—	11	15
Polo- u. Charmeusejacken (m. kurzen Ärmeln)	—	—	9	12
Dirndlblusen	—	—	6	9
Pullover mit Ärmeln	—	19	14	—
Pullover ohne oder mit 1/2 Ärmeln	—	14	9	—
Strickwesten mit Ärmeln	—	23	—	—
Strickwesten ohne oder mit 1/2 Ärmeln	—	18	—	—
Jacken, gewebt, gefüttert	—	38	—	—
Jacken, gewebt, ungefütert	—	22	13	20
Jacken, gewirkt oder gestrickt	—	33	—	—
Windjacken und Windblusen	—	25	—	—
Gumm-, gummierte und imprägnierte Regenmäntel, Umhänge, ungefütert, ungefütterte Popelinenmäntel, ungefütt. Completmäntel	25	—	—	—
Sommerrmäntel und Umhänge, auch gefüttert	—	—	—	—
Regenmäntel, Gabardinmäntel	—	50	45	45
Wintermäntel	—	75	40	75
Umhangtücher bis 1 m groß	—	12	6	10
Umhangtücher über 1 m groß	—	25	12	20
Kittel, Kittelschürzen, Berufsmäntel und Kleiderschürzen, auch Arbeitskleider	—	42	23	20
Trägerchürzen, Wappschürzen	—	—	10	12
Sonstige, trägerlose Schürzen, Dirndl- und Aufsteckschürzen	—	—	7	10
Schals, Bieredtücher, Kopftücher, Erntehauben	—	6	4	4
Handschuhe und Fäustlinge aus Spinnstoffen	3	—	—	—
Krawatten, Querbänder und Schleifen	1	—	—	—
Taghemden mit Vollachsel, ab 90 cm Gesamtlänge, gewebt	—	—	13	20
Taghemden mit Trägern, auch alle gewirkten oder gestrickten Taghemden, ab 90 cm Gesamtlänge	—	12	7	12
Gemden, unter 90 cm, auch Unterjaden, gewirkt oder gestrickt	—	10	6	10
Gemden, unter 90 cm Gesamtlänge, gewebt	—	—	6	12
Nachthemden	—	—	16	22
Schlafanzüge	—	—	24	30
Nachjaden	—	—	11	15
Gemdhosen, gewirkt oder gestrickt	7	—	—	—
Gemdhosen, gewebt	—	8	14	—
Gemdhosen, plattiert	—	—	8	14
Schlüfer und Beinkleider	—	—	2	7
Höschen, unter 50 cm Gesamtlänge, gewirkt oder gestrickt	—	9	6	6
Höschen, unter 50 cm Gesamtlänge, gewebt	—	—	6	6
Unterkleider (soweit keine Sonderregelung)	—	21	9	17
Unterwäsche jeder Art	—	14	7	14

Wästenhalter	3	—	—	—
Strumpfhaltergürtel	4	—	—	—
Hüfthalter (Nieder)	10	—	—	—
Wästenmieder (Korsett)	14	—	—	—
Strümpfe	4	—	—	—
Söckchen	3	—	—	—
Turn- und Sporthemden	—	—	5	6
Turn- und Sporthosen	—	—	5	8
Badeanzüge	—	15	12	15
Bademäntel	30	—	—	—
Trainingsanzüge	—	—	30	38
Trainingshosen, Eislaufhosen	—	—	14	18
Trainingsjaden	—	—	16	20
Taschentücher	1	—	—	—
Strick- und Handarbeitsgarne, 100 Gramm	—	—	—	4-6

Die Reichskleiderkarte für Männer

Bei der Männer-Kleiderkarte ist der Anzug von 60 auf 80 Punkte erhöht worden. Der Wintermantel kann nunmehr auch gegen 120 Punkte auf Kleiderkarte gekauft werden. Gleichzeitig kann der Wintermantel aber wie bisher bei Nachweis des Bedarfs auf Bezugsklein ohne Abgabe von Kleiderartenabschnitten bezogen werden. Wer also trotz des hervorragenden Zustandes seines Mantels gesteigerten Wert auf die Anschaffung eines zweiten Mantels legt, muß dafür 120 Punkte seiner Kleiderkarte hergeben; nur das Vorhandensein eines sehr schlechten oder gar keinen Wintermantels ist die Voraussetzung für Gewährung eines Bezugskleines. Es kann ferner in Zukunft auf die Männer-Kleiderkarte Meterware bezogen werden.

Punktabelle:

	I	II	III	IV
Anzüge, dreiteilig (mit Weste)	80	—	—	—
Saltos, Zanfer, gefüttert	42	—	—	—
Saltos, Zanfer, halbgefüttert	39	—	—	—
Zanfer, Jacken (Sommertrachtensacken, Leinen, Waid, Sommerzwirn- und Kästlerjoppen, Sommerlodenjoppen u. -jaden) ungefütert	—	28	17	25
Hosen	28	—	—	—
Stoffwesten	10	—	—	—
Pullover mit Ärmeln	21	—	—	—
Pullover ohne Ärmel	16	—	—	—
Strickwesten mit Ärmeln	28	—	—	—
Strickwesten ohne Ärmel	21	—	—	—
Verufsjaden, gewirkt oder gestrickt	44	—	—	—
Windjacken und Windblusen	25	—	—	—
Gummimäntel, Gummiumhänge, Mäntel und Umhänge aus Deltud u. ä.	25	—	—	—
Popelinenmäntel, ungefütert	35	—	—	—
Lodenmäntel, Lodenjoppen und Pelertinen	56	—	—	—
Winterjoppen, Lodenjoppen	60	—	—	—
Wintermäntel	120	—	—	—
Sonstige Mäntel	65	—	—	—
Arbeitschürzen	—	—	5	8
Schals, Bieredtücher	—	6	4	4
Handschuhe und Fäustlinge aus Spinnstoffen gewirkt mit Futter oder gestrickt	5	—	—	—
Krawatten, Querbänder und Schleifen	1	—	—	—
Arbeitshemden (ohne Kragen)	—	22	14	19
Taghemden (Oberhemden, sog. Sporthemden Hemden mit Halsbund) auch mit einem zugehörigen Krage	—	24	15	20
Polo- und Charmeusehemden, m. lg. Ärmeln	—	—	12	15
Polo- und Charmeusehemden m. l. Ärmeln	11	—	—	—
Polo- und Charmeusejacken m. l. Ärmeln	9	—	—	—
Nachthemden	—	—	19	20
Schlafanzüge	—	—	29	45
Unterhemden (ohne Halsbund), Unterjaden mit Ärmel	—	14	11	14
Rehinterhemden und Rehinterjaden	—	7	6	7
Unterhosen, lang und dreiviertellang	—	14	11	14
Unterhosen, kurz	—	10	8	10
Rehinterhosen, kurz	—	7	6	7
Gemdhosen	—	14	11	14
Rehembhosen	—	11	9	11
Kragen	1	—	—	—
Soden, gestrickt	6	—	—	—
Soden, gewirkt	4	—	—	—
Strümpfe, gestrickt, Sportstrümpfe und Sportstutzen	8	—	—	—
Strümpfe, gewirkt	5	—	—	—
Turnhemden jeder Art, Grubenhemden und -jaden	—	—	5	6
Turn- und Sporthosen	—	—	5	8
Badehosen, auch Dreieckshosen	—	9	6	6
Badeanzüge	—	15	12	15
Bademäntel	30	—	—	—
Trainingsanzüge	—	—	30	38
Trainingshosen, Eislaufhosen	—	—	14	18
Trainingsjaden	—	—	16	20
Taschentücher	1	—	—	—
Strick- und Handarbeitsgarne, 100 Gramm	—	—	—	4-6

Die Karten für Knaben und Mädchen

Die Kleiderkarte für Knaben und Mädchen wird bis zum vollendeten 14. Lebensjahre ausgegeben. Vom vollendeten 14. bis zum vollendeten 18. Lebensjahre erhalten die Knaben und Mädchen auf Antrag, jedoch ohne Prüfung, eine zusätzliche Kleiderkarte von 50 Punkten für die Knaben und 40 Punkten für die Mädchen. Diese Zusatzkarten werden so rechtzeitig ausgegeben, daß sie spätestens am 1. März 1941 in den Händen der Verbraucher sind. Die zur Zeit geltende Regelung für Uebergrößen bleibt bestehen. Auf den Kleiderkarten für Knaben und Mädchen sind 7 Bezugsnachweise für je 1 Paar Socken oder Strümpfe vorgesehen, die zusammen mit den Punktabschnitten abgetrennt werden müssen. Der Knabenanzug ist auf 50 Punkte erhöht — entsprechend die übrigen Teile der Oberkleidung. Auch die übrigen Positionen sind zum Teil erhöht worden, was aber ausgeglichen wird durch die Erhöhung der Punktzahl von 100 auf 150 Punkte und durch die zusätzliche Kleiderkarte vom vollendeten 13. bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. Bei der Mädchen-Kleiderkarte wirkt sich die Punktermäßigung für Kunstseide zum Teil erheblich aus, während für die wohlhaltigen Kleidungsstücke eine Erhöhung eingetreten ist.

Die Tabelle für Mädchenbekleidung

	I	II	III	IV
Kleider	—	24	13	20
Hösche, Leibchenröcke, Hosenträger, Hosen gewebt	—	11	7	10
Hösche, Leibchenröcke, Hosenträger, Hosen gewirkt oder gestrickt	—	16	7	10
Blusen, auch gewirkt oder gestrickt	—	9	7	9
Dirndlblusen	—	—	4	5
Polo- und Charmeusehemden oder Blusen	—	—	7	9
Polo- und Charmeusejacken (m. l. Ärmeln)	6	—	—	—
Spielhöschen	—	—	6	8
Schulman	—	—	8	10

Table listing clothing items for children, such as 'Dirndlschürzen', 'Pullover, Strickwesten, mit Ärmeln', and 'Krautwatten, Querbänder und Schleifen'.

Table listing clothing items for children, such as 'gewirkt mit Futter oder gestrickt', 'Krautwatten, Querbänder, Schleifen', and 'Taghemden aus Geweben'.

Table listing clothing items for children, such as 'Krautwatten', 'Taghemden aus Geweben', and 'Unterhemden (ohne Halsbund), Unterjaden'.

Table titled 'Die Tabelle für Knabenbekleidung' listing items like 'Anzüge, dreiteilig (mit Weste)', 'Anzüge, zweiteilig', and 'Jaden, Joppen, Janker'.

Table titled 'Die Kleiderkarte für das Kleinkind' listing items like 'Anzüge, zweiteilig, wollhaltig, gewirkt oder gestrickt', 'Anzüge, zweiteilig, wollhaltig, gewirkt, je 1 Teil = 12 Punkte'.

Die Säuglingskarten werden bis auf weiteres mit der gleichen Punktzahl und der gleichen Bewertung ausgeben, mit der einen Mindererung, daß für das zweitgeborene Kind in Zukunft nicht 30, sondern 60 Punkte gegeben werden.

Banditentum in größtem Stil

Belgische Abrechnung mit den britischen Braten Die acht englischen Bürger, die kürzlich von den englischen Luftpiraten bei einem folgenschweren Bombenüberfall inmitten der Stadt Brüssel im Schlaf getötet wurden, sind beigesetzt worden.

Die Männer mit den harten Herzen

ROMAN VON KARL KOSSAK-RAYTEAU

28. Fortsetzung
Ray grüßte höflich und verließ das Zimmer. Draußen erwartete ihn der Chauffeur, dessen Vorgesicht auch nicht geeignet war, besonderes Vertrauen zu erwerben.

Sekretärin die Verbindung her und reichte Jfferloh dann den Hörer.
„Jfferloh! Frau Lampe? Ist keine Depesche von meiner Tochter hier... von Inge? Gar nichts? Doch? Nun, wie können Sie denn sagen, daß... was? Von Suse? Die Depesche ist natürlich von Inge und nicht von Suse, Frau Lampe!... Sie wissen doch, daß Suse... was? Sie ist doch von Suse an Inge? Woher wissen Sie denn das? Haben Sie die Depesche geöffnet? Sie ist eben erst gekommen... aber aus St. Moritz... na, dann liegt hier eine nette Bummellei vor... das Mädchen liegt doch bereits zwei Tage in Wien, und jetzt kommt noch eine Depesche aus St. Moritz! Hören Sie, Frau Lampe, ich arbeite heute lange hier im Büro... wenn eine Nachricht kommt, verständigen Sie mich sofort... danke!“

... aber schnell bitte... Jawohl, Jfferloh, der Name muß doch bekannt sein... wie? Nicht bekannt? Aber ich bitte Sie, meine beiden Töchter Inge und Suse wohnen doch in Ihrem Hause... Jfferloh schrie erregt in den Apparat: „Herr, wenn Sie Ihre Gäste nicht kennen! Ich will den Direktor sprechen... jemand, der mir Auskunft geben kann! Wie, der Direktor ist am Apparat? Tut mir leid, Herr Direktor, aber meine Kinder müssen... verstehen Sie, müssen bei Ihnen sein... was? Niemand mit diesem Namen gemeldet...“



Wir führen Wissen.



Schändlich und bedauerlich

Skandalöse Zustände in britischen Internierungslagern.
Die Zustände in Englands Internierungslagern sind schändlich und bedauerlich. Mit diesen Worten charakterisierte Carl Linton, der neue Vorsitzende des Beratungsausschusses für Flüchtlingswohlfahrt, in einem Londoner Interview, das „New York Times“ verbreitet, die englischen Maßnahmen gegen alle Deutschen oder Deutschgeborenen Englands von 16 bis 70 Jahren. Linton's Interview sollte zwar, wie er selbst versicherte, die Ueberzeugung erwecken, daß England die Zustände nicht beschönigen wolle, sondern wie die Erklärung Sir Andersons im Parlament beweise, „Abhilfe erwägen“, aber es enthüllte doch in vorfichtiger Sprache Dinge, die sich durch verspätete „Abhilfe“ nicht entschuldigen lassen. Ein großer Teil der Internierten ist immer noch in Zelten untergebracht. Ein Lager befindet sich im Glendeviertel Liverpool's. Nach langem Zögern entschloß sich die Regierung, für alte und gebrechliche Personen Bettstellen zu liefern, aber die Mehrzahl der Internierten muß nach wie vor auf Strohsäcken auf dem Boden schlafen. Die ärztliche Hilfe ist höchst ungenügend, und Pfleger sind überhaupt nicht vorhanden. Essen müsse im Freien zubereitet werden. Das „Chaos und schmutzige Durcheinander“, wie Linton sich ausdrückte, sei hauptsächlich die Schuld der Lagerkommandanten gewesen. Man habe aber jetzt die Lager aus den Händen der englischen Armee genommen und unter die Verwaltung des Innenministeriums gestellt. Am bedauerlichsten dabei sei noch, so fügt Linton hinzu, daß eine große Zahl der Internierten „nicht einmal Nazis, sondern Emigranten aus Deutschland“ seien, die die Internierung nur der Tatsache ihres deutschen Geburtsortes verbannten.

Argentinien gegen USA.-Luftaufpläne

Verhandlungen über Austausch der Ueberflüsse mit Brasilien.
In einer Presseerklärung auf der Durchreise durch Rio de Janeiro führte der Leiter der argentinischen Delegation auf der Havana-Konferenz, Leopoldo Mello, aus: Argentinien sei ein Gegner der nordamerikanischen Kartellpläne, da es seine Ueberflüsse nicht nur einem Kunden verkaufen wolle, damit Dritte Gewinne erzielen, die es ebenso gut selbst erzielen könne. Deshalb habe er mit dem Leiter der brasilianischen Delegation in Havana, dem Gesandten Nabuco, direkte Verhandlungen zwischen Brasilien und Argentinien vereinbart, um so weit wie möglich einen gegenseitigen Austausch der Ueberflüsse der beiden Länder vorzunehmen. Was Argentinien und Brasilien nicht im inneramerikanischen Warenaustausch abgeben könnten, finde später Absatz in aller Welt.
Ueber seine Ansicht zu der Frage des von der USA.-Propaganda behaupteten Bestehens einer fünften Kolonne in Argentinien befragt, erklärte Mello derartige Behauptungen für Phantasien des internationalen Judentums. In Argentinien gebe es keine fünfte Kolonne.

Britische Flieger im Kreuzverhör

Spezialisten des Kriminalhandwerks sollen Dichtung und Wahrheit sondern.
Ueber die Ausdehnung der britischen Luftwaffe (RAF.) und die „bis ins einzelne gehende Planung des Angriffs“ wurden kürzlich vom Londoner Rundfunk einige Einzelheiten mitgeteilt, die auch für uns von Interesse sind. Danach muß der Verlauf jedes Fluges „ausführlich“ gemeldet werden. Außerdem hätten die Teilnehmer nach der Rückkehr „in einem Kreuzverhör über ihre Beobachtungen auszusagen“. Dieses Verhör aber, und damit glaubte London offenbar, etwas Wertvolles zu bieten, werde von Männern geführt, die „den Wert von Auslagen abzuwägen verständen“ und von denen viele Anwälte gewesen seien.
Anwälte also nehmen die Befragungen britischer Flugzeuge unter Kreuzverhör! Man kann sich ungefähr ausmalen, wie diese Vernehmungen vor sich gehen. Natürlich werden die Befragungsmitglieder einzeln verhört, so daß der Flugzeugführer vom Beobachter, der Funker vom Bordschützen ge-

trennt wird. Nach anstrengendem Fluge stehen also die Männer der Flugzeugbesatzungen einzeln vor mehreren gemiegten Spezialisten des Kriminalhandwerks und werden von ihnen mit dem ganzen Raffinement einer englischen Gerichtsverhandlung in ein Kreuzverhör eingesperrt, bis ihnen Hören und Sehen vergeht. Es scheint uns hiernach, daß man in England kein allzu großes Vertrauen zur eigenen Luftwaffe und ihren Angehörigen hat.

Wenn britische Flieger sich nach ihrer Rückkehr zunächst Kriminalisten stellen müssen, dann beweist das, daß die RAF. zu schlechte Erfahrungen mit den nur so aus dem Ärmel geschüttelten Siegesmeldungen ihrer Flugzeugbesatzungen, die sich dann nachher sämtlich als falsch erwiesen haben, gemacht haben muß. Ob die Methode des Kreuzverhörs nun die Wahrheit der dienstlichen Meldungen, die von den Besatzungen zu erstaten sind, wirklich fördert, wollen wir nicht untersuchen. Die Glaubwürdigkeit der amtlichen Veröffentlichungen des britischen Luftfahrtministeriums oder des Informationsministeriums ist bisher dadurch jedenfalls nicht gefördert worden.

Gewalt gegen Bernunft

Schamloses Verhalten der ehemaligen belgischen Regierung.
Die in Brüssel erscheinende Zeitung „Soir“ veröffentlicht ein bemerkenswertes Dokument vom 11. Juni, aus dem hervorgeht, in welcher schamlosen Weise die geflüchteten belgischen Regierungsmitglieder den feindlichen Frankreich mit Gewalt zurückgehaltenen Teil der belgischen Armee behandelt haben. Bei dem Dokument handelt es sich um ein Rundschreiben des ehemaligen belgischen Verteidigungsministers Denis an mehrere belgische Regimentskommandeure, in dem er die sofortige Internierung aller belgischen Soldaten und Beamten des belgischen Verteidigungsministeriums fordert, die die Kapitulation des belgischen Königs anerkannt hatten und in die Heimat zurückkehren wollten. Er verlangte, daß diese Soldaten und Beamten den französischen Behörden zur sofortigen Verbringung nach dem Straflager von Angoulême in den Pyrenäen übergeben werden sollten.

Es wurden nur Flugplätze angegriffen

Propagandalügen des britischen Rundfunks widerlegt.
Der britische Rundfunk gab am 23. und 24. August 1940 bekannt, daß Deutschland in der Nacht zum 23. und zum 24. 2. Luftangriffe auf die Vorstädte Londons unternommen habe. Hierzu wird amtlich festgestellt, daß die Angriffsziele, welche sich die deutsche Luftwaffe in diesen Nächten in der Umgebung von London ausersahen hatte, Flugplätze außerhalb des Reichbildes der britischen Hauptstadt waren.
In diesem Zusammenhang wird in Erinnerung gebracht, daß es die Briten selber waren, die als erste, nämlich in der Nacht vom 21. zum 22. 6. 1940, ihre Bomben auf Babelsberg, eine militärisch völlig bedeutungslose Vorstadt Berlins, abwarfen.

Ungarisch-rumänische Verlautbarung

In Turn-Severin wurde von der ungarischen und der rumänischen Abordnung folgende gemeinsame Verlautbarung herausgegeben:
„Nachdem die Hauptdelegierten ihren Regierungen über den Gang der Verhandlungen persönlich Bericht erstattet haben, traten die ungarische und die rumänische Abordnung am 24. August um 10.30 Uhr zu einer dritten Sitzung zusammen. Es wurde gemeinsam vereinbart, die deutsche Sprache als Verhandlungssprache zu benutzen mit dem Vorbehalt, daß das Protokoll der heutigen Sitzung in deutscher und französischer Sprache abgefaßt werde, wobei der deutsche Text als authentisch zu betrachten sei. Der ungarische Gesandte Andreas von Horvath las eine Denkschrift der königlich ungarischen Regierung, zu deren Prüfung die Sitzung unterbrochen wurde. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung antwortete Minister Valer Pop auf die verlesene

Denkschrift der ungarischen Abordnung. Da keine gemeinsame Verhandlungsgrundlage gefunden werden konnte, wurden auf Wunsch des ungarischen Hauptdelegierten die Verhandlungen als abgebrochen erklärt. Jedoch besteht die Aussicht, daß die Verhandlungen in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden.“

Italiens Feldzug der 17 Tage

Abschlussbericht über die Eroberung Somalilands.

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht veröffentlichte einen zusammenfassenden Bericht über die militärischen Operationen im früheren britischen Somaliland. Danach sah der italienische Operationsplan den Einsatz von sieben Kolonialbrigaden vor, die aus verschiedenen Bataillonen und Batterien bestanden und durch nationale Infanterieverbände (Schwarzhemden-Bataillone), Maschinengewehreinheiten, Minenwerferkompanien, Panzerwageneinheiten, rasche und mittelschwere Tanks, Einheiten von Feldartillerie und Flakabteilungen, der Polizei von Italienisch-Somalila sowie durch Gruppen Eingeborenenverbände verstärkt waren. Diese Streitkräfte unter dem Befehl des Armeekommandanten Nasi waren in drei Gruppen aufgeteilt: 1. die linke Gruppe unter dem Befehl des Armeekorpsgenerals Vertoldi, 2. die Zentralgruppe unter dem Befehl des Divisionsgenerals de Simone, 3. die rechte Gruppe unter dem Befehl des Brigadegenerals Bertello.

Allgemeiner Aktionsplan: Die linke und rechte Gruppe vordringen, um die feindlichen Flügel festzuhalten und dann die Zentralkolonne gegen das feindliche Gros zu werfen, um es frontal zur Schlacht zu stellen und zu umfassen. Für den Gang der Aktionen waren drei Phasen vorgesehen: 1. eine einleitende Phase, 2. Angriff auf die Befestigungslinie und 3. Ausnutzung des Erfolges. Ende Juli hatten die für die Operationen bestimmten Kräfte, die teilweise aus über 1000 Kilometer entfernten liegenden Ortschaften kamen und hierbei durch die Regenzeit unwegsam gewordene Straßen überwinden mußten, ihre Ausgangsstellungen erreicht. In der Nacht zum 3. August überschritten alle Kolonnen die Grenze.

Am Abend des 6. August waren die Operationen der ersten Phase, die den Kontakt mit dem Feind herstellten sollten, nach Ueberwindung großer Nachschubschwierigkeiten beendet.

Die zweite Phase dauerte vom 7. bis zum 15. August und endete mit dem Durchbruch durch die britische Hauptverteidigungslinie im Gebirge.

Die dritte Phase vom 16. bis 18. August führte zur Vernichtung der zweiten Verteidigungslinie, zur Vertreibung der Engländer und zur Besetzung der Hauptstadt.

Während der Operationen, so heißt es dann weiter, haben wir einige hundert Kraftfahrzeuge und automatische Waffen, zahlreiche Artillerie und Panzerwagen, ungeheure Mengen Munition, Lebensmittel, Pioneer- und Sanitätsmaterial erbeutet. Außerdem haben wir einige hundert Mann reguläre Truppen und alle somalischen Truppen gefangen genommen, die sich auf rund 1000 Mann belaufen. Diese Truppen waren zum Schutze der Einschiffung der Engländer eingesetzt und dann ihrem Schicksal überlassen worden.

Durch die Tüchtigkeit der Führung und die Tapferkeit der Truppen ist Britisch-Somaliland in kaum 17 Tagen endgültig erobert worden mit der Entschlossenheit und der Schnelligkeit, mit denen heute das faschistische und imperiale Italien seine kolonialen Unternehmungen durchzuführen gewöhnt ist.

An dem Feldzug haben sowohl die seit langem als auch die erst kürzlich angegliederten Stämme des Imperiums teilgenommen, die alle in unsere Kolonialbataillone eingegliedert und unserer Fahne treu ergeben sind.

Die Eroberung von Somaliland bildet neben einem großen Sieg auch das schärfste Dementi für die Propaganda, mit der England in Italienisch-Somalila eine heikle und unhaltbare politische Situation schaffen wollte. Die Eroberung verwirklicht jene Einheit der Somalivölker unter der Flagge des faschistischen Italiens, die seit langem ein glühender Wunsch jener Bevölkerung war, wie dies die zahlreichen während des Verlaufs der Aktionen stattgefundenen Unterwerfungen klar beweisen.

Die Männer mit den harten Herzen

ROMAN VON KARL KOSSAK-RAYTENU

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

29. Fortsetzung

„Fräulein Flex, erwarten Sie den Herrn beim Lift ... führen Sie ihn schnell zu mir, bitte ... sehr schnell ... nein, die Polizei noch nicht ... es muß sich ja alles auflären ... schnell, bitte!“

Jfferloh ging äußerst erregt im Zimmer auf und ab, und als Fräulein Flex wieder eintraf, schrie er fast zusammen:

„Herr Alexander Nag!“
„Bitte! Bitte!“

17.

Der Mann, dem er jetzt mit einiger Zurückhaltung die Hand gab, war ihm alles andere als angenehm; aber Jfferloh zwang das Gefühl des Ekels, das ihn zu überwältigen drohte, zurück. Was war schließlich ein Gesicht? Er hatte Schurken mit dem Aussehen ehrwürdiger Wiedermänner kennengelernt und ehrliche Männer mit dem Gesicht von Verbrechern.

Nein!
Jfferloh glaubte es plötzlich: ein Gesicht war nichts, mußte nichts sein!

Alexander Nag hatte es auch nicht für notwendig befunden, sein Gesicht, das vor dreißig Jahren anziehend — Frauen hatten es sogar sehr hübsch genannt — einer Korrektur zu unterziehen ... durchaus nicht! Er wußte, daß den harten, stehenden Blick aus seinen grau-grünen Augen nicht jedermann auf die Dauer ertragen konnte, und er hatte schon mehr als einmal die Erfahrung gemacht, daß die schmale Narbe, die vom rechten Auge zum Mundwinkel flammte, ängstlichen Partnern gegenüber von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung war ... Nicht mit Unrecht, denn der Meißel, dessen Messer in einer mexikanischen Spielhölle diese Narbe Alexander Nag — er nannte sich damals allerdings Sumner — beigebracht hatte, mußte drei Sekunden später plötzlich die Himmelfahrt antreten ... ein Umstand, der die übrigen Gentlemen bewegt hatte, die Frage, ob Sumner wirklich falsch geschloffen habe, unentschieden zu lassen ...

Ja, Nag wußte, daß sein Gesicht für einen Film-

lieblich auch dann verdorben gewesen wäre, wenn er dreißig statt fünfzig geächtet hätte, aber er wollte gar kein anderes, er war bis auf jene Tage, wo er sich mit Rücksicht auf die oft lächerliche Neugierde einer gewissen Behörde ein anderes gewünscht hatte, damit durchaus zufrieden und richtete jetzt seine Augen auf Jfferloh, der ihn stumm einlud, Platz zu nehmen.

„Sie kommen wohl von meiner Tochter, Herr Nag? Sagen Sie mir doch um's Himmels willen, was geschehen ist! Wo steckt sie? Wo ist meine Tochter Susi? Sie müssen doch beide in Wien sein? Im Schloßhotel Cobenzl ... es kam doch eine Depesche ... ist ein neues Unheil passiert ... sprechen Sie doch endlich ...“

„Wo Ihre Tochter Susi steckt, Herr Direktor Jfferloh, ist mir nicht bekannt! Ich vermute jedoch, — wenn ich recht unterrichtet bin — noch immer in St. Moritz, Palace-Hotel!“

„Und meine Tochter Inge ... Inge ...“

Alexander Nag zog die Augenbrauen hoch.

„Ihre Tochter Inge ist unbekanntem Aufenthalts ...“

„Was heißt das, Herr? Sie liebten sich doch mit der

Behauptung melden, ihn zu kennen ... wo steckt meine Tochter ... ich will endlich die Wahrheit wissen! ...“

„Ich bitte, sich nicht aufzuregen“, Alexander Nag

lächelte dünn, „es ist vollkommen zwecklos! Ich kenne den Aufenthalt Ihrer Tochter ... das ist richtig ...“

„Dann fordere ich Sie auf, ihn mir zu nennen ...“

ich habe es satt ...“

Nag hob langsam den Kopf.

„Sie verkennen noch die Situation, Herr Jfferloh! Nicht Sie“, er betonte das „Sie“ scharf, „haben zu fordern, sondern ich!“

„Wollen Sie endlich deutlich sprechen? Ich wüßte

wirklich nicht, was Sie berechtigen könnte, Forderungen zu erheben ... wollen Sie sprechen oder soll ich die Polizei verständigen, Herr?“

„Ach, die Polizei! Bitte! Ich habe damit gerednet,

hier“, Nag wies lächelnd auf den Apparat, „hier ist das

Telephon! Bedienen Sie sich! Bedenken Sie aber, daß

es zwecklos ist, oder glauben Sie, ich wäre sonst hier?“

Jfferloh's Hände klopften nervös auf den Tisch; warum

durfte man einem solchen Schurken nicht an die Kehle

springen?

Warum nicht!

Er beherrschte seine Erregung und sagte so ruhig als

er es vermochte: „Sprechen Sie!“

„Gerne! Wo sich also Ihre Tochter befindet, ist für

die gegenwärtige Situation unerheblich; Herr Jfferloh,

weil Ihre Tochter in der gleichen Stunde frei sein wird, in der die Bedingungen dafür erfüllt sind!“

„Frei? Frei? Ja, ist sie denn gefangen? Und Bedingungen? Sie sprechen von Bedingungen?“ Jfferloh's

Augen funkelten vor Zorn, „Sie erlauben sich Forderungen zu stellen? Ja, sagen Sie mir, ist meine Tochter denn in Ihrer Gewalt? Haben Sie meine Tochter entführt, verschleppt? Halten Sie meine Tochter fest?“

„Worte, Herr Jfferloh, führen zu nichts! Nehmen Sie aber immerhin an, daß Inge Jfferloh gegenwärtig — nun — sagen wir, nicht vollkommen frei in ihren Entschlüssen ist!“

„Wissen Sie, daß dies ein Verbrechen ist! Daß ich Sie ...“

„Herr Jfferloh, meine Zeit ist gewessen!“ Alexander Nag zog die Stirne in Falten und man sah, daß er ungehalten, ärgerlich war.

„Ihre Tochter ist also gegenwärtig nicht ganz Herrin der Situation ... sie ist, sagen wir, in der Obhut gewisser Menschen ... wie lange dies dauern wird, das, Herr Jfferloh, hängt nur von Ihnen ab ...“

Jfferloh hatte bereits erkannt, daß mit offenem Widerstand hier nichts zu erreichen war.

Ohne Zweifel war die Sache so, daß eine Bande von Verbrechern Inge von Berlin nach Wien gelockt und von dort entführt, verschleppt hatte! In Amerika, dies wußte er, war dies eine alltägliche Angelegenheit! „Kidnappers“ gehörten dort zu den verrufensten Banditen ... zu den gefürchtetsten!

Wollte man das geraubte Kind wieder haben, mußte man schwer bezahlen! Sehr schwer!

Nief man aber die Polizei zu Hilfe, so war das Leben des Entführten gefährdet! Jfferloh dachte an das furchtbare Drama im Hause des amerikanischen Nationalhelden, des Fliegers Charles Lindbergh! Dieser Fall war ihm genügende Warnung.

Und jetzt waren, so schien es Jfferloh, Banditen dieser Gattung auch schon nach Deutschland gekommen und hatten, welch sonderbare Fügung, gerade seine Tochter geraubt! Das würde Geld kosten!

Geld?!

„Ist meine Tochter gesund?“ er ballte die Fäuste.

„Ich warne Sie! An Geld liegt mir nichts ... ich bin kein Rabob, aber ... nennen Sie einen Betrag — wenn ich es vermag, wird er bezahlt ... machen Sie ein Ende ... ich will mein Kind ... verstehen Sie, Herr! Mein Kind! ... Was verlangen Sie?“ Jfferloh zog ein

Scheckbuch aus der Tasche und warf es auf den Tisch.

(Fortsetzung)



Merlei Neuigkeiten

Menschenhütte eingesehert. Ein heftiger Brand zerstörte in dem Gebiet der Brenta-Gruppe in der Provinz Trient die Antonio-Stoppiani-Schuhhütte auf dem 2437 Meter hoch gelegenen Groß-Sattel bis auf die Grundmauern. Der Schaden wird auf 250 000 Lire geschätzt. Das dreistöckige Schuhhaus gehörte der Trientiner Gruppe des Italienischen Alpenklubs und war im Jahre 1891 errichtet und 1908 vergrößert worden. Sämtliche Möbel sind dem Brand zum Opfer gefallen. Der Hüttenwart und einige Touristen, die sich auf der Hütte befanden, konnten sich nur mit Mühe vor den Flammen in Sicherheit bringen.

Große Waldbrände in Südranreich. Einer Sabazmeldung zufolge verheeren große Brände, die bereits 5000 Hektar Waldbestand in Asche gelegt haben, den Wald im Departement Var. Die Wälder in der Gegend von Cignes und die um Gapeau und La Roque-Mussan sind bereits gänzlich vernichtet. Feuerwehr und Truppen befinden sich an Ort und Stelle und bemühen sich, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern.

Gräberstätten auch in Norwegen in treuer Obhut. Wie der Völkerverbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mitteilt, hat das Oberkommando der Wehrmacht wie in allen Operationsgebieten sofort mit Beginn der Kampfhandlungen auch in Norwegen einen Wehrmacht-Gräber-Offizier eingesetzt, dessen Aufgabe es war, in Verbindung mit den Kampftruppen für eine ordnungsgemäße und würdige Beisetzung aller Gefallenen zu sorgen, ihre Gräber zu sichern und zu betreuen. Während eine größere Anzahl Gefallener aus dem Kampfraum um Oslo auf einen besonders schön gelegenen Ehrenfriedhof in Oslo beigesetzt ist, ruhen die übrigen Gefallenen teils in eigenen Gräberanlagen, teils auf Gemeindefriedhöfen an den Vorkampfsstraßen. Ueberall befinden sich die Gräberstätten in treuer Obhut.

Vorbildliche Betreuung verwundeter Soldaten. Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Meserelazarette angewiesen, in ihrem Heilplan dem Kampfesgeschehen gebührenden Raum zu geben. Diese Maßnahmen sind getragen von der Erkenntnis, daß es nicht nur gilt, erkrankte Organe zu heilen, sondern daß frühzeitig auch die seelischen Kräfte der erkrankten oder verwundeten Soldaten geweckt und unterstützt werden müssen.

Aus Sachsens Gerichtstühlen

Wegen Verbrechen nach der Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit mit Unterschlagung und Hehlerei hatten sich vor dem Sondergericht Leipzig der 33 Jahre alte Karl Günster und der 34jährige Alexander Arend zu verantworten. Günster hatte als Fuhrunternehmer für Kunden Zucker aus einer Raffinerie abgeholt und dabei einmal sechs, ein anderes Mal sieben Doppelpentner Zucker zuziel erhalten, die er dann dem Arend anboten hat. Arend betreibt einen Lebensmittelhandel von Haus zu Haus. Günster machte den Arend darauf aufmerksam, daß er den Zucker vorerst auf Laaer nehmen müsse, falls eine Reklamation nachfolgen sollte. Arend machte also erkennen, daß der Zucker nicht rechtmäßig in den Besitz von Günster gelangt ist, will aber davon nichts anerkennen, sondern anagnommen haben, daß der Zucker noch aus alten Beständen komme. Das Gericht verurteilte Günster zu zwei Jahren sechs Monaten, Arend zu zwei Jahren Gefängnis. Bei der Verhandlung des Urteils führte der Vorsitzende aus, daß beiden Angeklagten eine direkt böswillige Absicht nicht nachzuweisen sei und daß sie nur die günstige Gelegenheit die ihnen der Zufall bot zu dieser Tat verflücht habe. Ammerhin, sei ihre Tat als verwerflich und die Volksgemeinschaft schädigend zu bezeichnen.

Seiwinnauzug

Table with lottery results for Class 5, Deutsche Reichs-Lotterie. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-sections for 23. August 1940 and 24. August 1940.

Turnen - Sport - Spiel

Der Fußballsport am Sonntag

Erste Schlunrunde um den Schammer-Pokal
Auf den Fußballplätzen wurden am Sonntag die reiflichen fünf Spiele der ersten Schlunrunde um den Schammer-Pokal nachgeholt. Eine Ueberraschung bildete der klare 4:0-Sieg der Offenbacher Kickers über den SV. Dessau 05. Beide Mannschaften hatten sich am vorhergehenden Sonntag unentschieden getrennt. — Die übrigen Ergebnisse: VfL Stettin gegen Polizei-SV-Chemnitz 3:2; SC. Planitz gegen Vorwärts-Rasenport-Gleiwitz 3:1; NSG. Grasslitz gegen Dresdener SC. 0:4; VfV. Waldschut gegen Stuttgarter Kickers 0:8. Das noch ausstehende Spiel zwischen Rapid-Wien und der BSG. Rennweyer-Nürnberg wird am 1. September in Nürnberg ausgetragen. Zur zweiten Schlunrunde treten am 8. September noch 32 Mannschaften in 16 Spielen an.

Neben den Schammer-Spielen gab es noch eine Reihe von Freundschafts- und Städtepielen. In Magdeburg siegte der Bereich Mitte gegen Bereich Baden 7:3, in Danzig schlug der deutsche Meister Schalke 04 eine Danziger Auswahl 5:0. Der Freundschaftskampf des Dresdener SC. mit dem 1. FC. Nürnberg wurde von dem Sachsenmeister knapp in 1:0 gewonnen. Eine herbe 4:0-Niederlage bereitete der Niederrheinmeister Fortuna-Düsseldorf dem Hamburger Sportverein.

1. FC Nürnberg in Sachsen zweimal geschlagen

Der 1. FC Nürnberg weichte am Sonnabend und Sonntag mit zwei Gastspielen in Sachsen und mußte zwei Niederlagen einstecken. Am Sonnabend gewann der Dresdener SC mit 1:0 und am Sonntag hatte auch Tura 99 Leipzig mit 3:3 das bessere Ende gegen die Bayern für sich.

Fußball in der sächsischen Reichsklasse

In Sachsens Fußball-Reichsklasse herrschte am Wochenende vor Beginn der Punktspiele noch einmal lebhafter Freundschaftsspielbetrieb. Wie erwähnt, wurde der zu Gast weilende 1. FC Nürnberg vom Dresdener SC mit 1:0 (1:0) und Tura Leipzig mit 3:3 geschlagen. Der VfV Leipzig behauptete sich am Sonntag 3:2 gegen TuS Müts Dresden. Der FC Sartha verlor in Großenhain die Stadtmannschaft überlegen mit 6:1 ab. Fortuna Leipzig siegte gegen TuV Leipzig 2:2. Wacker Leipzig gegen Eintracht Leipzig 3:0. Der VfV Glauchau schlug Meerane 07 knapp 3:2. Auswärts weichte der Meseritz SC, der mit Siegen über Sportva. Reiz 3:2 und über VfV Lützen Altenburg 9:0 zurückkehrte.

Um den Schammerpokal — DSC. Planitz und Tura in der 2. Schlunrunde — Polizei Chemnitz ausgeschieden
Mit drei Mannschaften tritt der Bereich Sachsen in die 2. Schlunrunde des Schammerpokalwettbewerb ein, nachdem sich der Dresdener SC und der SC Planitz erfolgreich behaupteten und Tura 99 Leipzig das gleiche Ziel bereits vor 14 Tagen erreicht. Ausschließen ist von den vier sächsischen Mannschaften Polizei Chemnitz. Die Pokalfisten unterliegen in Stettin mit 2:3. Der SC Planitz setzte sich gegen den Schlesienmeister VfV-Rasenport Gleiwitz mit 3:1 durch. Der Sachsenmeister Dresdener SC kam beim Sudetenmeister NSG Grasslitz mit 4:0 zum Sieg.

Am Sachsensieg

bei den Dresdener Gruppentämpfen der Sommerpiele
Mit einem ganz großen Erfolge der beteiligten sächsischen Vertreter endeten die in Dresden durchgeführten Gruppen-Ausscheidungskämpfe für die am 7. und 8. September stattfindenden Deutschen Sommerdiemeisterschaften. Alle drei Sachsenvertreter im Fußball der Männer sowie Fußball und im Korbball der Frauen schieden ihre Gegner aus den Bereichen Mittelschlesien und Ostmark im Frauenfußball auch Sudetenland — aus dem Feld und werden nun zusammen mit den anderen Gruppenregieren die Meisterschaftsspiele in Chemnitz bestreiten.

Sachsens Handballer überlegen

Sachsen im Ausschcheidungsturnier um Adlerpreiswettbewerb mit 13:4 (6:3) gewinnen
Vor 5000 Zuschauern kehrte Sachsens Handballmannschaft am Sonntag in Dresden gegen die Reichsklasse von Schlesien im Ausschcheidungsturnier des Adlerpreiswettbewerb ein hervorragendes Spiel, gewann überlegen mit 13:4 (6:3) und setzte sich damit für die Vorrunde am kommenden Sonntag gegen Pommern durch.

Die Sachsen erlitten am Sonntag auf dem Sportplatz Grünliche in Dresden in der vorläufigen Zwischenrunde eine Niederlage. Das ist doch ein kleines Misserfolg, der Sachsen aber technisch erwies sich die Sachsen ihrem Gegner klar überlegen, ihre Schnelligkeit ihr Aus- und Wirtel ihr taktisch methodischer Spiel Aufbau verhalfen ihnen zu einem auch in dieser Höhe verdienten Erfolge. Die Schlesier leisteten tapferen Gegenwehr, weshalb der Kampf auch nicht einseitig wurde und die Zuschauer reiflich zu rufen hatten. In der Sechsenden gab es keinen Veraer. Wollte man jemand noch bevorzugen hervorheben, dann den Torhüter Rodica und im Antritt den überragenden Chemiker Minnack. Mit dieser Elf und in dieser Form hat die Sachsenmannschaft jedenfalls gute Aussichten im Kampf um den Adlerpreis, von Re zu verteidigen hat.

Sommerkampfspiele der Hitler-Jugend

Trotz des Krieges werden vom 27. August bis 1. September in Breslau die 4. Sommerkampfspiele der Hitler-Jugend planmäßig durchgeführt. 2500 Wettkämpfer und Bettlammperinnen aus allen Teilen des Reiches kämpfen um die Meistertitel auf dem grünen Rasen, auf der Wiesenbahn, auf dem Tennisplatz und im Wasser. Dazu kommen noch 1000 Mädel aus dem Oberhau Schlesien, die die gymnastischen Vorführungen bestreiten, und etwa 500 Jungen, die in der Nachwuchs-HJ durch Lesen von Fernsprecherverbindungen einen Beweis ihres Könnens geben werden. Die eigentlichen Jugendmeisterschaften werden auf den Gebieten Leichtathletik und Schwimmen, Fußball und Handball, Tennis, Hockey und im Rollschuhlaufen durchgeführt. Zu gleicher Zeit bestreiten 100 der besten HJ-Schüler den Reichsschülerwettbewerb und einen Wehrringkampf der Gebiete. Mit der feierlichen Siegerehrung in der Staatenhalle werden die Sommerkampfspiele der sportlichen Auslese der deutschen Jugend dann einen feierlichen Abschluß finden.

Vier Stone der sächsischen HJ-Kanuten

Auf dem Leipziger Hochstausee fand eine Ausschcheidungstregatta für die vom 8. bis 15. September in Berlin-Grünau stattfindenden Deutschen Kanuwettbewerben der HJ-Kanufahrer statt. Sachsens HJ-Kanuten nahmen den Kampf gegen die Vertreter der Gebiete Mittelschlesien und Mittelschlesien auf und konnten sich erfolgreich behaupten, gewinnen sie doch von den fünf Rennen nicht weniger als vier. Lediglich im Einer-Kanadier kam das Gebiet Mittelschlesien zu einem Erfolge.

Sachsens Mädel errannen den Leichtathletik-Veraleichskampfen
In Halle trafen sich die Leichtathletikmannschaften der BDM-Oberhau Mitteldeutschlands, Sachsen, Mittelschlesien und Thüringen zu einem Veraleichskampf. Die Sachsenmädel feierten dabei einen überlegenen Erfolge und errannen mit 102 Punkten vor Thürinern mit 56,5, Mittelschlesien mit 55 und Mitteldeutschland mit 42,5 Punkten. Mit Ausnahme des 100-Meter-Laufes und des Weitsprungs errannen die Sachsenmädel alle Wettbewerbe. Einen Doppelsieg gab es über 90 Meter Hürden durch Kischer, Leibzia, in 13,9 Sekunden vor Umsauft, Dresden, in 14 Sek., ebenso im Hochsprung durch Kirschmar, Leibzia, und Konrad (Möhrlein) mit je 1,38 Meter, wobei Konrad den zweiten Platz besetzte, den sie auch im Weitsprung mit 4,78 Meter herausstufte. Einen zweifachen Sieg feierte Wehnert, Leibzia im Kugelstoßen mit 10,54 Meter und im Diskuswerfen mit 32,28 Meter. Am Kugelstoßen kam Luisa mit 9,49 Meter auf den dritten Platz. Eine neue Oberabteilungsaab es schließlich im Speerwerfen durch Erdmenger, Leibzia, mit 34,73 Meter. Schließlich errann Sachsen auch die 4-mal-100-Meter-Staffel in 54,0 Sekunden.

Die Dresdener Gruppentämpfe konnten bei einwandfreien Platzverhältnissen vor einer ansehnlichen Zuschauermenge ausgetragen werden. Am Korbball der Männer erwies sich der VfV 45 Leipzig in allen Spielen als stark überlegen und schlug im Endkampf die Allg. Tade. Gera mit 27:17, wobei die Geraer trotz einer Niederlage in der Vorrunde durch einen Sieg in der Zwischenrunde noch in die Entscheidung gelangt war. Bei den Frauen war im Korbball die Spielstärke weit ausgeglichener, wenn auch die Ueberlegenheit des ehemaligen Meisters VfV für Neu- und Antonsdorf Dresden unverkennbar war. Die Dresdener Frauen errannen das Endspiel 59:17 gegen den Deutschen Turnbund Lina. Am Korbball der Frauen, wo Leipziger Frauen SC im Endspiel gegen den Deutschen Turnbund Wien mit 11:5 die Oberhand behielt, war vor allem die allgemeine Leistungssteigerung in diesem noch jungen Spiel bemerkenswert.

Das Straßengerennen „Rund um Berlin“ auf der traditionellen 230 Kilometer langen Strecke an der Peripherie der Reichshauptstadt endete mit einem Sieg des Münchener Liebi in 7:16:45 Stunden. Dichtauf folgte der Berliner Graep vor dem Ostpreußenmeister Krips (Memel) und dem Magdeburger Richter.

Merkens deutscher Stehermeister 1940. In Nürnberg kämpften die Dauerrfahrer um den begehrten Titel des deutschen Stehermeisters. Als bester Dauerrfahrer erwies sich der Kölner Toni Merkens, der vor vier Jahren bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin die Goldmedaille im 1000-Meter-Malfahren für Deutschland gegen die besten Amateure der Welt gewonnen hat und vor einiger Zeit in das Lager der Dauerrfahrer übergegangen ist. Schon bald nach Beginn des 100-Kilometer-Mennens arbeitete sich Merkens vom vierten Platz an die Spitze vor Umbenhauer und legte sich dann taktisch klug hinter seinen schärfsten Rivalen, den Einzelmeister Lohmann (Boschum), der in einem Schlugausschritt Umbenhauer vergeblich den zweiten Platz zu entreißen versuchte und schließlich nur vierter hinter Schindler (Chemnitz) wurde. Kreuer und Schorn verstanden nicht, in die Entscheidung einzugreifen. Der neue Meister benötigte für die 100 Kilometer die Zeit von 1:27:09,4 Stunden und ging mit 350 Meter vor Umbenhauer durchs Ziel.

Schwarzgold Siegerin im Dleanderrennen. Als Ersatz für den Großen Preis von Baden gelangte in Berlin-Hoppegarten das mit 25 000 Mark ausgestattete Dleanderrennen über 2400 Meter zum Auszug, in dem die hervorragende Stute des Geschäftsherrn Schwarzgold unter dem Jockei Streit zum erstenmal seit ihrem Sieg im Hamburger Deutschlandpreis wieder am Start erschien. Die Stute setzte überlegen im Handgalopp vor ihrem Stallgefährten Octavianus und Thor. Mit großer Spannung sieht man nun ihrem Zusammentreffen mit dem Gewinner des Braunen Bundes, dem Italiener Belmonti, in drei Wochen bei dem Großen Preis der Reichshauptstadt entgegen.

Der 12. Reichswettbewerb für Motorflugmodelle, der vom Reichführer des NS-Fliegerkorps gemeinsam mit der Reichsjugendführung auf einem Fluggelände nabe der Flugmodellbauhule Hoher Meißner veranstaltet wurde, stand im Zeichen großer Fortschritte auf dem Gebiet der baulichen und fliegerischen Entwicklung. Von den 66 gestarteten Modellen waren 60 nach eigenen Ideen der Wettbewerbsteilnehmer gebaut. Die beste Mannschaft stellte der NSFK Gruppe Meier-Elbe Wettbewerbsorganisator und Gewinner der Goldenen Plakette und des Banderpreises des Reichsführers wurde NSFK Sturm. Mann Hörtl (Niederrhein). Den Sonderpreis des NS-Jugendführers für den besten Hitlerjungen erhielt Gustav Sämänn (Hannover) und für den besten Pimpi die gleiche Auszeichnung Hermann Auer (Augsburg).

Paul Riptow plötzlich gestorben

Der Erfinder des Fernsehens, Dr. Paul Riptow, der am 22. August seinen 80. Geburtstag feiern konnte und aus diesem Anlass zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen empfangen, erlag zwei Tage später einem Herzschlag. Der greise Erfinder war am Abend seines Geburtstages in seiner Wohnung in Berlin-Panow ausgefallen und unglücklich zu Fall gekommen, wobei er sich anscheinend einen Schenkelbruch zugezogen hatte. Er wurde am andern Tag zur besseren Untersuchung und Behandlung ins Lazarus-Krankenhaus gebracht, wo eine Röntgen-Aufnahme gemacht werden sollte. Nun hat unerwartet ein Herzschlag dem Leben des großen Erfinders ein Ende gemacht.

Standesamtsnachrichten

Pulsnitz (vom 17. 8. bis 23. 8. 1940)
Geboren: 1 uneheliches Mädchen, Heidi Monika, E. des gefallenen Waffenerfeldwebels Otto Walter Gräfe, zuletzt wohnhaft in Berlin-Spandau, Ida Else Renate, E. des Architekten Reinhold Richard Gustav Lehmann, Niedersdorf Kreis Wittenberg.
Aufgehoben: Der Fabrikarbeiter Max Bruno Schaaf, Friedersdorf die Wirtschaftlerin Ida Martha Sicker, Friedersdorf.
Geheiratet: Der Kaufmann Ernst Friedrich Albert Heuer, Rabenberg, die Bertha Auguste Thae Guhr, ohne Beruf, Pulsnitz.
Gestorben: Der Anabe Günter Reiner Hornuff, Niederschöna, Die Ehefrau Clara Pauline Ida Hauße geb. Lindner, Pulsnitz.

Selbstmord eines britischen Piloten. Der bekannte britische Pilot John Vincent Cain, der vor einiger Zeit aus der englischen Luftwaffe defertierte, ist jetzt, wie die „Daily Mail“ meldet, von der Polizei aufgeführt worden. Cain, der als Freiwilliger am spanischen Bürgerkrieg teilgenommen hat, entzog sich seiner Festnahme durch Selbstmord. Ueber die Hintergründe dieser mysteriösen Angelegenheit wird absofutes Stillschweigen bewahrt.

